

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigelegt ist.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabitz, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühlener Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Gaalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Park u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Fernnd, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizelle 15 Pf. Restamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beizelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 27.

Bromberg, Freitag, den 1. Februar.

1901.

## Die Erhöhung der Getreidezölle.

In der gestrigen Sitzung der württembergischen Abgeordnetenkammer gab der Ministerpräsident Freiherr Schott von Schottenstein auf eine Anfrage des Zentrumsinne die Erklärung ab, die Regierung halte eine namhafte Erhöhung der Getreidezölle für gerechtfertigt und unvermeidlich; die Zölle dürften aber keine solche Höhe erreichen, daß der Abschluß neuer Handelsverträge unmöglich gemacht würde.

Diese Anschauung deckt sich wahrscheinlich mit den Ansichten der leitenden Kreise in Preußen und im Reich, namentlich die einschränkende Bemerkung hinsichtlich der Handelsverträge in der Erklärung des Grafen Bülow nicht enthalten war. Welche Höhe der Getreidezölle erreicht werden darf, ohne den Abschluß von Handelsverträgen zu verhindern, ist eine Frage, die sich vorher nicht beantworten läßt.

Inzwischen beginnt auch die russische Presse, gegen die Erklärungen des Grafen Bülow vom Veder zu ziehen. Die Petersburger „Nowoje Wremja“ schreibt:

„Angesichts der immer mehr hervortretenden Bereitwilligkeit der preussischen Regierung, für Erhöhung der Getreidezölle einzutreten, sollten Rußland und die Vereinigten Staaten, statt einander Konkurrenz zu machen, sich über die Getreideversorgung der europäischen Märkte verständigen. In Amerika sollte man doch bemerken, daß auch dem Sternbanner der Republik von Deutschland Gefahr drohe. Es ist allerdings nicht, daß einer der Hauptführer der Agrarier, Graf Kanig, für Rußland nach Kompensationen auf Kosten Amerikas suche. Die Gemeinlichkeit der Interessen Rußlands und Amerikas in der Getreidefrage sei so offenbar, daß nur das übermäßige Selbstvertrauen der transatlantischen Freunde und Konkurrenten Rußlands auf den europäischen Getreidemärkten sie verhindern und an der richtigen Abschätzung der Lage hindern könne, welche deutlich für den Vorzug einer Verständigung und das Unvortheilhaftigkeit einer Konkurrenz spreche; denn die Konkurrenz der Hauptlieferanten von Getreide für den Weltmarkt sei wohl die schwerwiegendste Ursache für die auf den ersten Blick unerklärliche Erscheinung, daß in Industrieländern, welche nicht genug eigenes Getreide produzieren, die Getreidezölle nicht nur bestehen und sich halten, sondern auch beständige Neigung zum Steigen offenbaren. Die „Nowoje Wremja“ macht sich schließlich die Ansicht der einflussreichsten Zeitung des russischen Südens „Kijewskanin“ zu eigen, daß es infolge der agrarischen Agitation in Deutschland zwischen Rußland und Deutschland nicht ohne Zollkrieg abgehen dürfte, so zerrütend derselbe auch sein würde.“

An den Zollkrieg, den das Petersburger Blatt an die Wand malt, glauben wir vorerst noch nicht.

In der französischen Presse offenbart sich bei Erörterung der deutschen Zollfragen merkwürdigerweise die größte Unkenntnis deutscher Verhältnisse. Das Pariser „Journal des Débats“ beispielsweise leitet aus der jüngsten Abstimmung im preussischen Abgeordnetenhause in Sachen der landwirtschaftlichen Zölle die merkwürdigsten Schlüsse sowohl für die innere, wie für die äußere Politik des Reiches her. In der Voraussetzung, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses durch ihren Beschluß sich in einen Gegensatz zur Mehrheit des Reichstages gebracht habe, prophezeit das „Journal des Débats“, daß im Reich eine Verfassung gegen die preussische Hegemonie Platz greifen, und daß in Preußen ein Sturm gegen das Dreiklassen-Wahlrecht losbrechen werde. So verkehrt die Voraussetzung des Pariser Blattes, so falsch sind seine Schlussfolgerungen. Das „Journal des Débats“ hätte sich nur an die Verabredung des Fleischbeschutzes im Reichstage zu erinnern brauchen, um sich darüber klar zu werden, daß auch im Reichstage eine schubzwölmische Mehrheit vorhanden ist. Nicht weniger haltlos als die Prophezeiungen für die innere deutsche Politik sind die betrefsend der auswärtigen. In bezug auf letztere nämlich hofft das „Journal des Débats“, es werde die deutsche Zollpolitik Oesterreich und Italien die Erneuerung des Dreiklassen-Wahlrechts als noch problematischer erscheinen lassen denn bisher. Hätte das Pariser Blatt einen Blick in die Handelsstatistik des Reiches geworfen, so würde es die Erhöhung der deutschen Getreidezölle mit dem Dreiklassen-Wahlrecht in Verbindung gebracht haben. Hat doch das deutsche Reich in den Jahren 1895-99 weder aus Oesterreich-Ungarn noch aus Italien eine Roggen-, Weizen- und Hafereinfuhr zu verzeichnen gehabt. Vielmehr hat es in dem genannten Zeitraum eine Roggenausfuhr aus dem Reich nach Oesterreich-Ungarn gegeben. Und zwar wurden im Jahre 1895 nur 337 Tonnen, im Jahre 1898 52 987 Tonnen, im Jahre 1899 17 595 Tonnen nach Oesterreich-Ungarn ausgeführt.

Auch eine Weizenausfuhr aus dem Reich nach Oesterreich-Ungarn hat in dem gegebenen Zeitraum stattgefunden, da 1898 26 112, 1899 15 026 Tonnen Weizen nach Oesterreich-Ungarn gingen. Eingeführt hat das Reich aus Oesterreich-Ungarn — aus Italien nicht — lediglich Gerste. Und zwar im Jahre 1899 375 797 Tonnen im Werte von 53 Millionen Mark. Der Gerstezoll beträgt gegenwärtig 2 Mark, nachdem er bis zum Abschluß des bestehenden Handelsvertrages 2,25 Mark betragen hatte. Daß Oesterreich-Ungarn wegen einer Erhöhung des Gerstezolls, den selbst ein Nichtagrarier wie Professor Conrad auf 3,50 Mark erhöht wissen will, den Dreiklassen nicht erneuern würde, wird das „Journal des Débats“ wohl selbst im Ernste nicht glauben.

(Nachdruck verboten.)

## Deutscher Reichstag.

37. Sitzung vom 30. Januar.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratspräsidenten: Ein Kommissar. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Initiativ-Anträge zur Wohnungsfrage.

Fortsetzung der Beratung der Anträge Dr. Hieber, Albrecht, Schrader, betreffend die Wohnungsreform. Die Debatte war bereits geschlossen.

Abg. Dr. Müller (Duisburg, Nationalliberal) erklärt in einem Schlusswort zu dem Antrag Hieber, er vertrete den durch Arbeiten im württembergischen Landtag verheirateten Antragsteller. Der Antrag Albrecht sei unannehmbar, der Antrag Schrader nicht weitgehend genug. Trotz der Erklärung der Regierung, daß die Sache im wesentlichen vor die Einzelstaaten gehöre, halte seine Partei doch am Antrage fest. Eine dauernde Kommission dürfe sehr segensreich wirken, etwa in Form eines ständigen Beiraths. Die Hauptsache sei, daß man in der Frage praktisch weiterkomme, daß das zunächst Erreichbare in Angriff genommen werde und man sich nicht in theoretischen Erörterungen verliere. Bei Ablehnung des Antrages würden die Nationalliberalen für den Antrag Schrader stimmen.

Abg. Dreßbach (Sozialdemokrat) sagt in einem Schlusswort zum Antrag Albrecht, die Erklärung des Staatssekretärs habe wohl niemand außer der äußersten Rechten befriedigt. Diese Erklärung heiße soviel wie: „Wasch mir den Dreck ab, aber mach mich nicht naß.“ Von den Einzelstaaten und Kommunen sei nichts zu erwarten. Zu helfen sei nur durch Aufstellung von Normativbestimmungen, Durchführung der Wohnungsinspektion und Schaffung eines Reichs-Wohnungsamtes. Die Rechte könne wahrlich nicht behaupten, daß die Zustände auf dem Lande bessere wären. Besserung der Wohnungsverhältnisse hänge eng zusammen mit der Besserung der Lebensbedingungen der Arbeiter. Die Sozialdemokraten seien für alle Forderungen zu haben, die darauf hinausgingen, die Arbeiter in ihren Wohnungsverhältnissen besser zu stellen; eins sei aber die Bedingung hierfür: das Abhängigkeitsverhältnis der Arbeiter dürfe in keiner Weise vergrößert werden.

Abg. Eckart (b. Vp.) begründet den Antrag Schrader, welcher eine Kommission mit beschränkter Kompetenz, wie der Antrag Hieber einsehen will.

Darauf wird der Antrag Albrecht gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, der Antrag Hieber gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der drei freisinnigen Parteien angenommen.

Der Antrag Schrader entfällt damit. Es folgt die erste Beratung des Antrages Bargmann (Freisinnige Volkspartei) und Genossen betreffend Aufhebung der Theaterzensur.

Abg. Müller (Meiningen, Freis. Vp.): Nach der preussischen Verfassung hat jeder das Recht, seine Meinung frei zu äußern. Dieser Grundsatz ist durchbrochen durch die Theaterzensur, die durch mehrere Urtheile höchster Instanz für rechtsgültig erklärt worden ist. Diese Urtheile sind aber höchst anfechtbar, da die Zensur als Recht der freien Meinungsäußerung verlegt, das im Artikel 27 der preussischen Verfassung garantiert ist. Als dieser Artikel in die Verfassung eingefügt wurde, wollte man die gesammte Literatur, auch die Bühne, vom Zwang der Zensur befreien; das hat damals der Abgeordnete Simson in einer klaffenden Rede ausgesprochen. Ueber die Stellung einzelner bekannter Politiker zur Zensur besteht ein wahrer Natterkönig von Irrungen und Mißverständnissen. Der Minister von Miquel hat sich nie, wie man behauptet, für die Verfassungsmäßigkeit der preussischen Zensur ausgesprochen; auch der Abgeordnete Richter hat das nie getan. Ich gehe davon aus, daß die preussische Theaterzensur ungesetzlich ist, weil sie der preussischen Verfassung widerspricht. Sie widerspricht auch der Reichsgewerbeordnung; denn die Gewerbeordnung regelt

diese Materie erschöpfend; wenn also die Theaterzensur gestrichelt sein soll, so hätte dies ausdrücklich in der Gewerbeordnung ausgesprochen werden müssen. Der jetzige Rechtszustand in den Einzelstaaten ist ein äußerst verworren. In Hamburg und Hessen giebt es keine Zensur, ebensowenig in Württemberg. Dagegen scheint in Sachsen und Baiern vollkommene Willkür zu herrschen. Außer in Preußen giebt es in fast keinem Bundesstaat feste Normen für die Theaterzensur. Vielfach sucht man auf Grund allgemeiner polizeilicher Bestimmungen über Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und dergleichen gegen das Theater vorzugehen. Das ist dieselbe polizeiliche Willkür, die das Koalitionsrecht illusorisch macht. Die Reichsregierung sollte einmal ihre Aufmerksamkeit dem Augiasstall des partikulären Polizeirechts zuwenden. Die polizeiliche Willkür verlegt die allgemeinen Normen des Rechtsstaats und führt zum Polizeistaat. (Sehr richtig! links.) Unser Antrag will demnach nichts anderes, als eine authentische Interpretation der Reichsverfassung, des bestehenden Rechtszustandes. Aber nicht nur vom verfassungsrechtlichen, auch vom praktischen, künstlerischen Standpunkte ist der herrschende Zustand unhaltbar. Es ist die höchste Zeit, daß damit aufgeräumt wird. Die Polizei greift ein in den Kampf der Geister in ästhetischer und philosophischer Beziehung. Bezeichnend ist das Wort: „Die ganze Richtung paßt uns nicht!“ (Sehr richtig! links.) Die moderne Kunst schildert die Menschen so, wie sie sind, nicht so, daß sie in die polizeiliche Schablone passen. Das will die Theaterzensur nicht dulden. Ein neues Stückchen der Zensur sei hervorgehoben: In dem harmlosen Schwanz „Groschmann“ von Max Dreuer sagt jemand zu einer Kammerzeugin, die sich als „geprüfte Jungfer“ bezeichnet, er verstehe das nicht, daß sei wohl eine „ganz neue Spezies dieses vertrackten Geschlechts“. Diese ganze Stelle ist als anstößig gestrichen worden. (Ein Vertreter des Bundesrats, der neben dem Redner sitzt, sagt: Sehr richtig! Solche Schweinereien brauchen wir nicht.)

Abg. Müller (fortfahrend): Dieser Zwischenruf beweist mir, daß selbst hier im deutschen Reichstage derartige Anschauungen ausgesprochen werden. Da kann man sich über die Maßnahmen der Theaterzensur nicht mehr wundern. Die Polizei müßte jedenfalls erst den Beweismittelbeweis liefern können, daß sie zu einem künstlerischen Urtheil über ein Theaterstück befähigt ist. Bisher hat sie alles andere als das getan, wie auch das Verbot von Tolstois Stück „Macht der Finsterniß“ beweist, das selbst von der russischen Zensur genehmigt worden ist. Die russische Theaterzensur steht also noch über der preussischen. Das Oberverwaltungsgericht hat wiederholt Entscheidungen der Berliner Polizei aufgehoben und damit bekundet, daß es auch das Vorgehen der Zensur mißbilligt. In dem Stück „Ausflug ins Sittliche“ sind einige Stellen von dem Zensur gestrichen, die zur Charakteristik eines Gutsbesizers nöthig waren, der Zensur motivirte das damit, daß man angesichts der Handelsverträge so etwas nicht sagen dürfe. (Stürmische Heiterkeit.) Auch in dem „Rosenmontag“ hat der Hauptpart in fürchterlicher Weise gewüthet. Selbst Worte, die aus einem Allerhöchsten kaiserlichen Erlaß in dem Stück zitiert wurden, fielen dem Hauptpart zum Opfer. (Heiterkeit.) Mit Hilfe des dolus eventualis könnte man daraus vielleicht eine Majestätsbeleidigung herleiten. (Erneute Heiterkeit.) Namentlich die Berliner Zensur, geht auch Herr von Puttkamer, Polizeipräsident von Kiel, vor. So hat er am Todestag die Aufführung von Maria Stuart verboten, weil das Stück nicht ernst genug war. (Große Heiterkeit.) Vermuthlich müssen in den Städten ein Dutzend Menschen hingerichtet werden, um ernst genug zu sein. Auch auf das Gebiet der Musik begiebt sich die Zensur, ich erinnere nur an das Verbot der Aufführung des Messias am Pusttag! Will man denn mit Gewalt alle Leute in die Schnaps- oder Champagnerbuden treiben? (Geheimrath Werner unterbricht den Redner fortwährend durch Zwischenrufe, bis dieser sich das verbitte.)

Vizepräsident Büsing: Ich kann den Wunsch des Redners nur billigen und bitte die Vertreter der verbundenen Regierungen, die Zwischenrufe zu unterlassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Müller (Meiningen, fortfahrend): Auch dem bekannten Rezitator Otto Reutter wurden in Berlin in seinen Komplets Verse gestrichen, die er überall anderswo hatte vertragen dürfen, der bekannte Polizeireferendar soll dabei gesagt haben: Ich werde schon Zug in die Kolonne bringen. Das ist so recht der charakteristische Ton, den die Polizei sich der Kunst gegenüber erlaubt. Den Zingel-Tannegel thut dagegen die Polizei nichts und die Anna Fischer kann jahrelang ungehindert ihr Handwerk treiben! Die Zensur ist vollkommen zwecklos und muß daher gestrichelt werden. Ich bitte Sie, meinen Antrag zur näheren Prüfung an eine Kommission zu verweisen.

Das Volk muß zur Kunst erzogen werden, das ist ein Seitenstück zur sozialen Fürsorge. In die Schule schon muß die Kunst hineingetragen werden, dann brauchen wir keine Zensur. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Stokmann (Reichspartei): Ich bin nicht imstande, dem Vorredner zu folgen. Ich kann sogar nicht mal es versuchen, ihn zu widerlegen, denn wenn ich das thun wollte, würde ich dem Reichstage das Recht zugehen, die preussische Verfassung abzuändern, und das hat er nicht. Die Schlussfolgerungen des Redners kann ich erst recht nicht theilen. Der Vorredner hat eine Anzahl von Vorfällen, zumtheil anekdotischen Charakters angeführt, die ich nicht alle auf ihre Richtigkeit prüfen kann. So ist es z. B. falsch, daß die Aufführung von Maria Stuart verboten ist, weil das Stück nicht ernst genug war. Die Aufführung ist nur deshalb verboten worden, weil an dem Tage überhaupt keine Stücke aufgeführt werden durften. Das ist doch etwas wesentlich anderes. Der Vorredner hat auch wiederholt Personen außerhalb des Hauses angegriffen, so den Geheimrath Dumrat, obwohl er gar nicht weiß, ob der Herr allein für alle die Vorfälle verantwortlich ist. Viele von Versen u. s. w., die der Vorredner vortrug, waren derart, daß ich wirklich nicht weiß, was die Kunst daran verloren haben sollte, als man sie verbot. (Lachen links.) Die Herren scheinen mit ihrem Antrag, ebenso wie bei der lex Heinze, die letzte Schranke beseitigen zu wollen, die gegen literarische und künstlerische Ausschreitungen vorhanden ist. (Widerspruch links.) Es liegt durchaus kein Grund vor, die Zensur aufzuheben, zumal jetzt der dafür verantwortliche Ressortminister in Preußen ein Mann ist, der in seiner Eigenschaft als Regierungspräsident in Düsseldorf sehr viel Kunstverständnis gezeigt hat. Die unbegrenzte Freiheit der Kunst ist nicht das Palladium des deutschen Volkes. Bei der Freude über das Fallen der lex Heinze ist der ernste, christliche Sinn schlecht weggekommen. Der arme Goethe würde sich im Grabe umdrehen, wenn er wüßte, was in seinem Namen im Bunde geschieht. Man verherrlicht sogar Leute wie Hädel, dessen „Welt-räthsel“ in den Preussischen Jahrbüchern auf's Schärfste von Professor Paulsen verurtheilt ist. Man könne nicht begreifen, schreibt er, wie ein solches Buch überhaupt geschrieben werden könne. Wie vergleichen die deutsche Literatur mit einem Garten, in dem es neben schönen Blumen auch wilde Triebe, Disteln und Dornen giebt. Wie der Gärtner diese entfernt, so wollen wir sie aus dem Garten der Literatur entfernen, damit nicht das Volk, wenn es darin spazieren geht, sich daran verlegt. Aus diesem Grunde können wir weder dem Antrage selbst, noch der Ueberweisung an eine Kommission zustimmen. (Beifall rechts.)

Das Haus verlegt sich.  
Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Erlaß des Reichstagsamts des Innern.)  
Schluß 5 Uhr.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 31. Januar.

Die englische Presse beschäftigt sich neuerdings in betrachtlichen Artikeln über den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in England. Der „Daily Telegraph“ schreibt: Kaiser Wilhelm hat mit seinem natürlichen Gefühl erreicht, was vielleicht den arbeitsamsten Bemühungen der zünftigen Diplomatie nicht geglückt wäre: er hat zwei große Völker einander näher gebracht. Nicht um ein förmliches Bündniß handelt es sich, sondern um eine moralische Verständigung zur Förderung der beiderseitigen Ziele, ohne daß jedoch die geringste Bloßstellung der besonderen Interessen stattfinden kann oder soll. Ein Bruch zwischen beiden Völkern könnte nur Amerika zur wirtschaftlichen Suprematie über die Welt verhelfen und würde ihre politischen Interessen im nahen und fernem Osten in gleicher Weise schädigen zum Vortheile von Mächten, die zu nennen unnöthig ist. Die nächste Zukunft der beiden Länder kann nur durch ihre Freundschaft gesichert werden. Der Kaiser und der König haben durch die Schritte, welche sie zur Erreichung dieses Zieles gethan haben, die tiefe Dankbarkeit der beiden Länder verdient. — „Daily Mail“ schreibt: Des Kaisers Kommen war nur von Zuneigung diktiert, Erbe aber nicht selbstwenniger ein indirektes politisches Ergebnis: es machte seinen Namen jedem Engländer theuer, verwischte die letzte Spur von Unbehagen und förderte die Sache des Friedens und des Wohlwollens, weil unsere Bewunderung und unsere Achtung uns Deutschland näher brachten. Niemals ist ein fremder Souverän hier so vollständig geliebt gewesen. — „Standard“ sagt, es sei nicht nöthig, von Bündnissen zu sprechen und es sei kein Grund vorhanden für Abmachungen, die andere Mächte verletzen könnten, sicher aber sei, daß die Beziehungen gegenseitiger Achtung zwischen den Souveränen



fortbestehen werden. — „Morning Post“ sagt: Die Wünsche des Königs müssen der Ehrgeiz unserer Staatsmänner sein; fehnlichste Verlangen aller beiden Länder Wohlwollen muß sein, daß die beiden großen germanischen Länder, anstatt feindlich zu rivalisiren und sich neidisch zu überwachen, einträchtig zusammen arbeiten; der Kaiser hat sich für immer die Zuneigung Englands erworben, das ihn stets bewunderte. Was schwer war für erzürnte Nebenbuhler, ist leicht für Freunde.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission über die China vorlage führte der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Mühlberg zu einer vom Abgeordneten Pieber eingebrachten Resolution über die Frage des Missionarschutzes ungefähr Folgendes aus: Der Grundsatz, dessen Befestigung die Resolution verlangt, ist schon in den bestehenden Verträgen mit China deutlich und klar ausgesprochen, also im wesentlichen schon geltendes Recht. Es wird also nicht sowohl noch auf Festlegung des Grundsatzes selbst, als vielmehr auf dessen bessere praktische Durchführung ankommen. Dabei ist zwischen Missionaren und chinesischen Christen zu unterscheiden. Hinsichtlich der ersteren liegt die Sache sehr einfach: sofern die Missionare Deutsche sind, sind wir ohne weiteres nicht bloß berechtigt, sondern verpflichtet, sie zu schützen. Der weitest liegende liegt die Frage bei den chinesischen Christen, denn diese sind Unterthanen der chinesischen Regierung geblieben. Hinsichtlich dieser Chinesenchristen läßt sich eine allgemeine Regel schwer aufstellen, es muß da vielmehr von Fall zu Fall geurtheilt und entschieden werden, ob und wie weit ein Eintreten für dieselben angängig ist. Die Prüfung und Entscheidung erfolgt auf Grund der von den Missionaren an die diplomatische Vertretung des Reichs in Peking zu stellenden Anträge. Jedenfalls ist, wo immer die deutschen Missionare sich an die kaiserliche Gesandtschaft in Peking mit dem Ersuchen um Schutz ihrer chinesischen Christen gegen Beeinträchtigungen wendeten, dieser Schutz schon bisher niemals verweigert worden. Bei den Verhandlungen in Peking ist die Frage bisher noch nicht besonders zur Erörterung gekommen. Die kaiserliche Regierung wird aber die Frage sorgfältig im Auge behalten und gern alles thun, was zur weiteren Sicherung und Förderung des Missionarwesens geschehen kann. — Die Kommission nahm mit großer Mehrheit die Resolution Pieber an (die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in dem die Wirren in China abschließenden Staatsvertrag die Freiheit der christlichen Religionsübung in China ausbedungen und unter dem Schutz der bei dem Vertrage beteiligten Staaten gestellt werde). Bei der hierauf folgenden Beratung des Reliktengesetzes wurde der Antrag Bachmann angenommen, 243 000 Mark einzustellen zu Pensionen, Wittwen- und Waisengeltern und gesetzlichen Beihilfen sowie Dispositionsfonds zur Gewährung von widerrechtlichen Beschlüssen zu Pensionen, Wittwen- und Waisengeltern und gesetzlichen Beihilfen sowie zu Unterstützungen. Der Kriegsminister hatte mit der Einstellung des Dispositionsfonds sich einverstanden erklärt, aber es als unmöglich bezeichnet, für das künftige Gesetz bindende Erklärungen abzugeben.

**Zum Burenkrieg.** Eine Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria vom 29. Januar meldet: Smithbortien ist von Carolina zurückgekehrt, nachdem er die Burentruppen gesprengt hat. Auf dem Rückwege hatte er mehrere kleine Gefechte mit dem Feinde zu bestehen. Außer den bereits gemeldeten Verlusten wurden auf britischer Seite 4 Mann getödtet, 1 Offizier und 17 Mann verwundet. — General Knox kam 40 Meilen nördlich von Habanqu mit den Truppen Demets ins Gefecht. Demet beabsichtigt, nochmals einen Einfall in die Kapkolonie zu versuchen. Bis jetzt sind nähere Einzelheiten über das Gefecht nicht bekannt. — Eine Burenabtheilung zog heute Morgen in Voysburg ein und richtete in den Minen von Moberfontein und Baarhyns einigen Schaden an. Der Kommandant Marais und zwei Buren wurden gefangen genommen. — Reuter meldet aus Carnarvon, 29. Januar: Die Besetzung Brandvlei's durch die Buren befristet sich. Das Hauptlager der Buren befindet sich in der Pontelboschfortfarm, welche als die Kornkammer von Graafburg, Calvinia und Kenhardt betrachtet wird; die Buren haben daselbst Vorräthe im Ueberfluß und erhielten eine bedeutende Anzahl Remonten aus den benachbarten Bezirken. Die Buren sollen sich in Calvinia verschanzt haben. — Aus Camerham, 29. Januar, meldet endlich das Reuterbureau: Die Abtheilungen der Obersten Bethune und DeWitt sind hier eingetroffen. Man befürchtet, daß die Aufgabe, die Buren aus der Kolonie zu vertreiben, außerordentlich schwierig sein werde, da das umliegende Gelände für militärische Operationen sehr ungünstig ist.

**Aus Peking** wird über New-York vom Montag berichtet: Ue-ung-Tschang und Tching haben erreicht, daß Scheng und Tschoufu angewiesen wurden, an den Friedensverhandlungen theilzunehmen. Tschoufu, der kürzlich zum Schachmeister der Provinz Tschili ernannt worden ist, war früher chinesischer Gesandter in Korea. — Die Deutschen haben heute mit dem Bau von Baracken für die Gesandtschaftswache begonnen.

## Deutschland.

**Berlin, 30. Januar.** Ob die freie Uebertragbarkeit der Verlagsrechte zu billigen oder zu verwerflichen Bedingungen ein gelinder Kampf unter Verlegern und Schriftstellern wie in der Reichstagskommission für den neuen Entwurf betreffend das Urheberrecht. Man muß sich bei dieser Frage indessen vergegenwärtigen, daß die freie Uebertragbarkeit auch bisher schon bestanden hat, ohne sich als Mißstand herausgestellt zu haben. Die Frage ist also nicht, ob eine Neuerung eingeführt werden soll, sondern umgekehrt, ob ein Bedürfnis zur Ausschließung der freien Uebertragbarkeit durch Gesetz anzuerkennen ist. Hierzu äußert sich durchaus vernünftig einer der besten Kenner des Handelsrechts, Justizrath Staub, in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“. Er findet, daß die Sache hier kaum anders liegt als bei sonstigen Forderungen und Rechten, bei denen man häufig doch auch einen bestimmten Gegenkontrahenten lieber hat als irgend einen Rechtsnachfolger. Man tritt oft mit einer bestimmten Person in Geschäftsverbindung und kann nicht verhindern, daß diese ihre Rechte abtritt. Man nimmt ein Darlehen von einem Manne auf, der vielleicht besonders nachsichtig ist, und sieht dann vielleicht einem strengen Rechtsnachfolger gegenüber. Man gewinnt einen Hauswirth und muß es sich gefallen lassen, daß er sein Haus an einen weniger angenehmen Mann verkauft. Staub meint, daß, wer auf die Person des Gegenkontrahenten ganz besonderen Werth lege, es ja in der Hand habe, die

Uebertragbarkeit zu vereinbaren. Aber entschieden zu weit gehe es, die Uebertragbarkeit von Gesetzen wegen auszuschließen und dadurch das Verlagsrecht zu einem unbeweglichen Werth zu machen und dem Verlagsbuchhandel Fesseln anzulegen, die er kaum tragen könnte.

**Berlin, 30. Januar.** Der „Lokalanzeiger“ meldet: Zehn Millionen Mark wurden heute von Berlin der Firma Koenen u. Co. gezahlt. Damit ist die Stadt mit dem heutigen Tage Eigenthümer der Siemens u. Halske'schen Straßenbahnlinien geworden. Die Aktien sind heute in den Besitz des Magistrats gelangt. Von dem Vorbehalte, 500 000 Mark Aktien später liefern zu dürfen, war von dem Bankhause bis auf einen unwesentlichen Bruchtheil kein Gebrauch gemacht.

**Berlin, 30. Januar.** In der Versammlung der Aktionäre der Preussischen Hypothekendarlehenbank theilte der stellvertretende Direktor Friese mit, daß nach den Ermittlungen der Revisionskommission und seinen eigenen Ermittlungen mindestens die Hälfte des Grundkapitals als verloren zu betrachten ist. Genaueres könne erst die Bilanz per 31. Dezember 1900 ergeben. Die Revisionskommission berichtet, die Aktionäre müßten mit der Möglichkeit rechnen, daß bei der Aufstellung der Bilanz sich eine Ueberschuldung ergibt. Der Direktor Dernburg erklärte, daß ein Zinsfestschreibetrag von 1 680 000 Mark vorhanden ist. Die Versammlung genehmigte einige Statutenänderungen und die weitere Fortdauer des Mandats der Revisionskommission.

**Homburg v. d. S., 30. Januar.** Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen.

**Dresden, 30. Januar.** Das „Dresdener Journal“ meldet: Eine Besserung im Befinden des Prinzen Georg ist noch nicht eingetreten.

## Oesterreich.

**Wien, 29. Januar.** (Von einem Privatkorrespondenten.) Der gesammte verfassungstreue Großgrundbesitz, einschließlich seiner Herrenhausmitglieder, veröffentlicht eine Kundgebung gegen die „Los von Rom“-Bewegung und für die deutsche Gemeinbürgerschaft.

## Rußland.

**Petersburg, 29. Januar.** (Von einem Privatkorrespondenten.) In der gestrigen feierlichen Abschiedsaudienz, in welcher der deutsche Botschafter Fürst Radolin dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreichte, drückte der Kaiser, unter Versicherung seines Wohlwollens, dem Fürsten Radolin sein Bedauern über sein Scheiden aus und dankte ihm für seine Bemühungen zur Aufrechterhaltung der alten guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern.

**Petersburg, 30. Januar.** Die Kaiserin-Wittve Maria empfing heute den Botschafter Fürsten Radolin im Anichstow-Palais in längerer Abschiedsaudienz. — Der Großfürst-Thronfolger und der Großherzog von Hessen sind heute zur Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten nach England abgereist.

## Niederlande.

**Haag, 30. Januar.** Der „Staatscomant“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg-Schwerin zum Kontradmiral à la suite und zum Generalmajor à la suite der niederländischen und der indischen Armee.

## Großbritannien.

**London, 29. Januar.** Der König ist heute Nachmittag in Begleitung der Herzoge von Cambridge und von York auf der Victoria-Station angekommen und von einer daselbst angesammelten Volksmenge mit Hochrufen begrüßt worden. — Der König hielt darauf in Marlborough House eine Sitzung des Geheimen Rathes ab und begrüßte vor seiner Rückkehr nach Osborne im Buckingham-Palast den König von Portugal, welcher sich später nach Cornes begab. — Der Hofbericht meldet: Der Herzog von Cornwall und York ist an Nisteln erkrankt und war deshalb nicht imstande, dem deutschen Kaiser an dessen Geburtsstage an Bord der „Hofenzollern“ einen Besuch abzustatten, noch der Inveititur des deutschen Kronprinzen mit dem Hofenbanborden beizuwohnen. Der Zustand des Herzogs von York ist unverändert; die Aerzte haben ihm deshalb die Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten unterlagt. — Der Sarg der Königin Victoria trägt folgende Inschrift: Deposuit serenissimae, potentissimae et excellentissimae principis Victoriae, dei gratia Britanniarum reginae, fidei defensoris et Indiae imperatricis, obiit XXII die Januarii anno domini MDCCCXI aetatis suae LXXXII regnante sui LXIV.

## Türkei.

**Konstantinopel, 29. Januar.** Heute Abend fand zu Ehren der deutschen Spezialmission und der Offiziere des „Molte“ im Pildiz-Palais ein Diner statt, an welchem der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein mit dem gesammten Personal der Botschaft, der Generalkonsul und der Kommandant der „Doreley“ theilnahmen. Auch die Kadetten des deutschen Schulschiffes „Molte“ wurden von dem Sultan nach dem Pildiz-Palais geladen. Während des Diners verließ der Sultan dem Generalkonsul von Kessel den Osmanien-Orden mit Brillanten. Später wurden die Mitglieder der Spezialmission und die Offiziere des „Molte“ in Abschiedsaudienz empfangen. Einer Anzahl Mannschaften des „Molte“ wurden Rettungsmedaillen verliehen, weil sie im Bosporus zwei Personen, die sich in Gefahr befanden, gerettet hatten.

**Konstantinopel, 30. Januar.** Anstelle des verstorbenen Metropolitens Dionysius ist der Archimandrit Nicophorus, eine Serbe, zum Metropolit in Brizend gewählt worden. — Das Befinden des Großveziers hat sich, wie aus seiner Umgebung berichtet wird, gebessert.

## Spanien.

**Madrid, 29. Januar.** Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches General Franz von Bourbon, Vetter des Königs, Kommandeur der in Aragonien stehenden Division, zur Disposition gestellt wird. Es ist sonst üblich, daß in den Dekreten, durch welche ein General zur Disposition gestellt wird, hinzugefügt wird, daß die Königin-Regentin mit den

Diensten des Generals zufrieden ist. Diese Bemerkung fehlt dieses mal, was zu vielfachen Besprechungen Anlaß giebt.

## Amerika.

**New-York, 30. Januar.** Eine Depesche aus Port of Spain besagt, daß nach Meldungen aus Caracas glaubwürdige Mittheilungen vom Putsch daselbst die dortige Lage als verzeiwelt bezeichnen. 150 Neger, welche als britische Unterthanen den Polizeidienst versehen, seien, als die Insurgenten schossen, ins Nichts gelassen und hätten 25 Amerikaner, deren Leben und deren Eigenthum sie zu schützen hatten, im Stiche gelassen. Die Amerikaner hätten die amerikanische Gesandtschaft in Caracas um Hilfe gebeten. Der Gesandte antwortete, die Meldungen seien wohl übertrieben; er wolle indessen nach Washington telegraphiren. — Diese Depesche meldet, daß die venezolanischen Aufständischen Carupano wiedergewonnen hätten und daß sie binnen kurzem Cumano angreifen werden. Den Dampfern wird nicht gestattet, Passagiere und Post in Carupano an Land zu bringen.

**Washington, 29. Januar.** Der Präsident McKinley übermittelte dem Kongreß den Jahresbericht über die Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande. McKinley spricht sich in demselben lobend über die amerikanischen Konsularberichte aus und bemerkt, Großbritannien und Deutschland suchten das amerikanische System in ihren konsularischen Einrichtungen einzuführen. In einer dem Bericht begleitenden Mittheilung sagt Staatssekretär Hay, der Handel der Vereinigten Staaten nähere sich mit überstürzender Schnelligkeit einer Stellung, welche den amerikanischen Markt zum Mittelpunkt nicht nur der industriellen, sondern auch der kommerziellen und finanziellen Thätigkeit der Welt machen werde.

## Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 31. Januar.**

(Siehe auch an anderer Stelle.)

**\* Männer-Turnverein.** Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers wurde im Rathskeller am Dienstag Abend nach dem Turnen eine Festkneipe abgehalten, woran sich sämtliche Besucher des Turnplatzes beteiligten. Die Festsprache, welche den Werth der Turnerei für unser Vaterland zum Ausdruck brachte und mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf den Kaiser schloß, hielt das Vorstandsmittglied Gymnastiksekretär Hugo Müller. Patriotische, turnerische und humoristische Vorträge verschönten den Abend, so daß die Festkneipe erst in früher Morgenstunde ihr Ende erreichte.

**\* Der Handwerkerverein** feierte gestern Abend im Wäckerischen Saale den Geburtstag des Kaisers und das 20jährige Bestehen des königlichen Preußens durch einen Festabend. Mit Konzertmusik wurde derselbe eröffnet, worauf Herr Max Brauner die Feste hielt. In einer der Aufmerksamkeiten der Zuhörer fesselnden Weise entwarf er von den seit Gründung des Königreichs Preußen regierenden Hohenzollernfürsten ein Lebensbild und schilderte die historische Weiterentwicklung Preußens. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Im weiteren Verlaufe des Abends gab der Handwerker-Sängerbund verschiedene Gesänge zum Besten und trug dadurch nicht wenig zur Unterhaltung und zur Verschönerung des Festes bei. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen, welches bis gegen Morgen dauerte.

**\* Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Pecher zu Gnesen, bisher in Dembnitz, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hans-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

**\* Zum Regierungsekretär** ist der Regierungsupernumerar Primas ernannt, zum Kanzlisten der Kanzelei Dr. Gärtner.

**\* Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Nach zweijähriger Pause geht in dieser Saison wiederum eine Aufführung des gesammten Goethe'schen „Faust“ in Szene. Der erste Theil der Tragödie wird — wie vor zwei Jahren — an zwei verschiedenen Abenden zur Wiedergabe gelangen; der erste Abend, bestehend aus dem „Vorpiel auf dem Theater“, dem „Prolog im Himmel“ und der Tragödie bis zur „Höllenfahrt“, wird am nächsten Sonnabend zur Aufführung kommen, während der zweite Abschnitt des ersten Theiles, nämlich das „Gretche drama“ eine Woche später in Szene geht. Hierauf folgt dann als dritter Abend der Faust-Aufführung der zweite von Adolf Pörrong bearbeitete Theil der gigantischen Dichtung, „Faust's Tod“. An allen Abenden wird die von Bindpantner und Radziwill komponirte Musik die Wirkung des gewaltigen Werkes noch erhöhen. Den Faust spielt Herr Falken, die Rolle des „Gretchen“ stellt Fräulein Jacobi dar, den „Mephisto“ verkörpert Herr Nolan. Das gesammte Personal ist in der Faust-Aufführung beschäftigt. Die Inszenierung ruht in Händen des Direktors. Unsere Klafferkreunde seien auf die seltene Gelegenheit, den gesammten „Faust“ fast in unmittelbarem Zusammenhange sehen zu können, besonders hingewiesen.

**Konitz, 29. Januar.** (Ausführung.) Heute wurde bei einem Oberprimaner des Gymnasiums, welcher bei dem Gerichtsdienste in Pension ist, von hiesigen Polizeibeamten unter Leitung eines Kommissars aus Thorn eine Hausdurchsuchung abgehalten. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit den in der letzten Zeit bei mehreren Gymnasialisten polnischer Nationalität in weipreussischen und pommerschen Gymnasialstädten abgehaltenen Hausdurchsuchungen, bei denen es sich um geheime Verbindungen polnischer Schüler handelte. Der hiesige Oberprimaner ist erst kürzlich von Gnesen hierher zugezogen und soll einen Brief verdächtigen Inhalts an einen Gymnasialisten in Strasburg Wpr. gerichtet haben. Die Hausdurchsuchung hatte, wie es heißt, keinen Erfolg.

**Danzig, 30. Januar.** (Zum Postkauf.) Die Oberpostdirektion Danzig hat auf die Ergreifung des Betrügers 500 Mark Belohnung ausgesetzt. In der betreffenden Bekanntmachung heißt es: Zwei Männer, die sich vorher in dem Bahnpostwagen versteckt gehalten hatten, haben kurz nachdem der Zug die Station Praust verlassen, den Keiser überfallen, ihn, als er die Nothbremse ziehen wollte, durch einen Revolverbeschuß am Arm verwundet und gefesselt, weiter haben sie ihm ein weisses, mit ausgewaschenem, hellblauem Bande versehenes Taschentuch in den Mund gestopft und sodann die im Wagen befindlichen Beutel mit Geldbriefen geöffnet. Aus dem Wagen sind sie anscheinend bei der Einfahrt des Zuges in Gutteberge entflohen.

**Thür, 29. Januar.** (Ein schreckliches Ende) gefunden hat der Rentier W., der seit zwei Jahren bei seinem Bruder, dem Brauereibesitzer Barzewski, wohnte. Während der Nacht von Sonntag auf Montag machte der Wüchster W. auf und bemerkte, daß durch das Schlüßelloch des nebenan liegenden Zimmers, in welchem Herr W. schlief, Rauch einströmte. Er fand jedoch die Thür verschlossen und zertrümmerte die Fensterstöße, um sich Eingang zu verschaffen. Ein gräßlicher Anblick bot sich ihm dar. Er fand den alten Herrn im Bette liegend mit vollständig verbrannter Brust als Leiche vor, während das Feuer weiter glühte. Der Tod mußte, bevor das Feuer den Körper erfaßte, durch Ersticken eingetreten sein, worauf der Umstand hinweist, daß der Unglückliche krampfhaft den Leuchter in der Hand hielt und das Licht ausgeblüht war.

**Stettin, 29. Januar.** (Liebesdrama.) Mit Cyantank hat sich gestern Abend im hiesigen Germania-Hotel der Berliner Schutzmann Wilhelm Naude mit seiner Geliebten Emma Scholz vergiftet. Obwohl Naude verheiratet und Vater eines fünfjährigen Töchterchens war, verliebte er sich in das Mädchen, das bei den Schwiiegereltern seines Reviervorstehers in Stellung war. Das Verhältniß blieb geheim, bis eine Festlichkeit es am Sonntag brachte. Die Kameraden Notkes sowie die Verwandten seiner Geliebten boten alles auf, eine Trennung herbeizuführen, da an eine eheliche Verbindung doch nicht zu denken war. Das Mädchen konnte jedoch diesen Gedanken nicht fassen und hat wohl den Geliebten bereitet, mit ihr in den Tod zu gehen. Am Sonntag holte ihr Bruder sie ab, um mit ihr zu einer Tante zu fahren. Auf dem Bahnhof Warschauer Straße verließ sie jedoch, ohne daß ihr Bruder es hindern konnte, den Zug und verschwand. Bald darauf mußte sie Geisteskrankheit gehabt haben, mit dem Geliebten den Selbstmordplan zu verabreden. Naude kam abends um 10 Uhr nach Hause, zog bürgerliche Kleidung an, verabschiedete sich von Frau und Kind und lehrte nicht wieder zurück. Gestern erhielt die Herrschaft seiner Geliebten von ihm und der jungen Scholz von seiner Schwester Briefe, in denen sie um Verzeihung bitten und ankündigen, daß sie gemeinsam Gift nehmen wollen.

## Bunte Chronik.

**— Kaschau (Ungarn), 30. Januar.** In einem hiesigen Vergnügungsorte kam es heute zu einer Schlägerei zwischen Infanteristen und Landwehrlern. Die Polizei griff ein und mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen, wobei mehrere Infanteristen schwer verletzt wurden.

**— Stettin, 30. Januar.** Heute Mittag lief der auf der Westsee, „Vulkan“ für die kaiserlich russische Regierung erbaute geschützte Kreuzer „Vogalr“ glücklich vom Stapel. Zur Feier war eine große Anzahl Gäste erschienen, namentlich Marineoffiziere. Die Weiberede hielt der Propst Malgou-Werlin.

**— Gelsenkirchen, 30. Januar.** In vergangener Nacht erschoss ein 19jähriger junger Mann aus Bismarck ein 18jähriges junges Mädchen aus Wesel, das in einem hiesigen Geschäft thätig war, und beging hierauf Selbstmord.

**— Deutsches Riesenunternehmen in Argentinien.** Die argentinische Regierung hat unterm 27. Dezember v. J. der Maschinen- und Mühlenbau-Uniongesellschaft G. Ueber in Braunschweig die Ermächtigung zum Bau von Getreide-Elevatoren und Trocendepots erteilt, und zwar in den Häfen von Buenos Aires, La Plata, Bahia Blanca und Rosario, sowie auf 21 anderen größeren Stationen, ferner auf 8 Stationen der Buenos Aires-Rosario-Bahn, 21 Stationen der Zentralbahn, 4 der Pacificbahn, 7 der Cordoba-Rosario-Bahn, 8 der Bahn Provincia de Santa Fe, 8 der Santa Fe-Bahn und 6 der Zentralbahn von Entre Rios. Die Gesellschaft ist ferner zum Bau aller Hilfs- und Nebenbahnen ermächtigt, deren sie bedarf. Von den übrigen Bedingungen ist zu erwähnen, daß die Gesellschaft verpflichtet ist, mindestens 2 Millionen Pesos Gold zu investieren, und daß die zu errichtenden Getreide-Lagerhäuser ein Fassungsvermögen von mindestens 98 000 Tonnen besitzen müssen. Als Garantie sind 100 000 Pesos Gold zu hinterlegen und ist die Frist, innerhalb welcher sämtliche Bauten beendigt sein müssen, auf fünf Jahre festgesetzt. Dieses bedeutende Unternehmen, welches in Argentinien seit langer Zeit vorhandenen Hoffnungen abzuhelfen verpricht, ist wieder ein Beweis dafür, wie angefallen deutsche Firmen und deutsche Ingenieurkunst dort zu Lande sind.

**— Aus dem Goldlande im hohen Norden** kommen von Zeit zu Zeit wieder vereinzelte Nachrichten über größere Funde und Entdeckung neuer Minen. Aus Dawson City wird mitgeteilt, daß eine arme Familie, die vor 11 1/2 Jahren nach Klondike auswanderte, das Glück gehabt hat, in einem alten Flußbett einen enormen Gold-„Kessel“ zu finden, aus dem sie in der allerprimitivsten Weise jeden Tag für 8 bis 10 000 Mark Gold herausholte. Die glücklichen Finder, deren Name Ginsberg ist, haben jedes Kaufangebot, selbst eines von 2 Millionen, abgelehnt. Aber solches Glück blüht heute nur wenigen. Die allgemeine Lage in Klondike ist sehr schlimm. Die Indianer am Laufe des Yukon gehen massenhaft zu Grunde, und Goldsucher haben ganze Dörfer ausgestorben gefunden. In Dawson City sind, wie die „Weserzeitung“ berichtet, die Preise für Lebensmittel noch eben so hoch wie früher, obwohl jetzt fünfmal so viele Dampfer dort anlaufen wie im Vorjahre. Kartoffeln kosten 1 Mark per Pfund, Zucker ebenso viel, Butter 4 Mark, Milch 2 Mark für die kleinere Binnbohle, Eier 6 Mark per Duzend Stücken. Der Barbier berechnet immer noch 2 Mark für Rasiren, 4 Mark für Haarschneiden und ebenso viel für ein Bad. Die kanadische Regierung hat endlich beschlossen, die Spielhöllen zu schließen, die meist weiter nichts sind als Diebeshöhlen.

**Im Zeichen der Klame.** Mit unwiderstehlicher Gewalt hat die Klame sich auch die hartnäckigsten Gegner erobert. Das älteste Institut auf diesem Gebiete, die Firma Daakenstein u. Vogler A.-G., Berlin, mit Zweigniederlassungen in allen größeren Städten, hat ihrem Kundenkreise auch für das Jahr 1901 eine zweckdienliche Gabe gebracht. Es ist dies der im 35. Jahrgang erschienene **Zeitungskatalog** der Firma, der in Folge seines außerordentlich handlichen, länglichen Formates und des darin enthaltenen täglichen Notiz-Kalenders sich zum täglichen Gebrauch für Kontor- und Bureau vorzüglich eignet. Dieser mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis hergestellte Katalog enthält alles für den Intelligenzianer Wissenswerthe und wird der Katalog sich gewiß wiederum als ein recht willkommenes Geschenk überall einführen, wie seine Vorgänger.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

In der gemeinschaftlichen Sitzung des Bromberger Architekten- und Ingenieurvereins...

Schiedsgericht. Am 29. d. Mts. hielt das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung...

Auf das Eingekandt des Inowrazlauer Restaurateurs über die Benutzung des dortigen Waischen Hotels...

Der Gastwirthschafts-Verein zu Bromberg feierte den Geburtstag des Kaisers...

Silberne Hochzeit. Morgen feiern die Restaurateur Johann Benemanns Eheleute hier...

Gerichtssaal.

Osterode, 30. Januar. Das Oberkriegsgericht in Danzig verurtheilte heute den Musikleiter...

Kunst und Wissenschaft.

Mailand, 30. Januar. Der Zug mit der Leiche Verdis setzte sich heute früh 7 Uhr vom Hotel Milan aus...

Bunte Chronik.

Bremen, 30. Januar. Die Rettungsfstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur...

Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 30. Januar von dem auf der Hobbenplate gefranzten deutschen Dampfer...

Hamburg, 30. Januar. Die Gefahr eines Hochwassers der Elbe ist, nach einer Trierer Depesche der „Königlichen Volkszeitung“...

Hamburg, 30. Januar. In der Paulinenallee erschoss heute ein 30jähriger Techniker im Laufe seiner Mutter...

Dieser Tage geht im Wiener Burgtheater Otto Ernst's Schwant „Fachsman als Erzieher“ in Szene. Ueber die Vorbereitungen dazu berichtet das Wiener Fremdenblatt...

Das hiesige Publikum überall ganz ungeschuldet heiter aufgenommen worden ist. „Offenbar giebt es in Oesterreich keinen sonderbaren Heiligen Bureaukrasius nicht!“...

Das „Gepäd“ Napoleons III. In der „Nouve hebdomadaire“ veröffentlicht der Abvokat Cressor, der während der Belagerung Polizeipräsident von Paris war...

Wasserwerke der Weichsel, Brabe, Nege. Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Regel, Tag, Meter, Wasserstand, Weichsel, Brabe, Nege.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 31. Januar. (Solalangezeit.) Während der gestrigen Aufführung des „Värenhäuter“ im königlichen Opernhaus ereignete sich ein Unfall...

indem die Darstellerin der Gunda stürzte und sich Verletzungen zuzog.

Kassel, 31. Januar. Von hier ist Militär requirirt worden, um bei dem unter Wasser stehenden Bahnhof Nieder-Möllrich Eismassen zu sprengen.

Kiel, 31. Januar. Die „Kieler Zeitung“ meldet: Kaiserlicher Bestimmung zufolge haben die Schiffe am 2. Februar, dem Beisehungstage der Königin von England, mit Flaggenparade Toppflagge halbmast zu setzen...

Ein, 31. Januar. Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr fuhr bei starkem Schneegestöber der aus dem Tunnel kommende Gmünderer Personenzug auf ein bei dem Einfahrtsignal auf Bahnhof Ein hinausstehendes Güterzug auf...

Wien, 31. Januar. Der ehemalige Minister Baron Bracal ist gestorben.

Wien, 31. Januar. Die Deutsche Volkspartei ladet alle deutschen Parteien zu Schritten betreffend Sicherstellung des Deutschen als Staatsprache ein.

London, 31. Januar. Die dem Leichenzuge folgende Truppe wird 3500 Mann stark sein, wogegen 3166 Mann berittene und 29219 Mann Fußtruppen Spalier bilden werden...

Cotes, 31. Januar. Gestern nahmen die Kriegsschiffe, die den reichsten Flaagenschmuck tragen, ihre Stellungen in der Nähe zwischen England und der Insel Wead ein...

Cotes, 31. Januar. Es wird gemeldet, daß die Besetzung im Befinden des Herzogs von York gut fortgeschritten ist.

London, 31. Januar. Der Kronprinz von Griechenland ist hier eingetroffen.

London, 31. Januar. Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 30. Januar, daß nach Berichten Dewet mit einer ziemlich großen Burenstreitmacht in die Kapkolonie eingedrungen ist.

London, 31. Januar. Der „Standard“ meldet aus Tientsin, daß in Peking gestern ein Däne aus Lindberg seine Frau und dann sich selbst erschossen habe...

Shanghai, 31. Januar. (Neuermeldung.) Nach Meldung der „China-Daily-News“ wurden bei der Vernichtung chinesischen Pulvers in Shanghai 40 japanische Soldaten getödtet...

New-York, 31. Januar. Einer Depesche aus Caracas zufolge sind die Aufständischen bei Campano völlig geschlagen.

Büchermarkt.

Ein wirkliches Volks- und Familienbuch ist das im Verlage von Martin Odenbourg in Berlin SW. erscheinende Werk „Das Thierleben der Erde“...

Als dritter Band des zehnten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Verbands der Bücherfreunde“ (Geschäftsleitung: Alfred Schall, Königl. Hofbuchhandlung Berlin W. 30)...

Wasserwerke der Weichsel, Brabe, Nege.

Table with columns for Regel, Tag, Meter, Wasserstand, Weichsel, Brabe, Nege. Includes sub-table for Wasserstände.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 1. Februar, abends 4 Uhr 30 Minuten. Sonnabend, 2. Februar, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten...

Handelsnachrichten.

Bromberg, 31. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 - 152 Mark, abfallende blaue Qualität unter Notiz...

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Bielefeld vom 30. Januar.

Table with columns: Gegenstand, gute Waare, mittlere Waare, geringe Waare, Mittel. Lists prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Königsberg, 30. Januar. Weizen unverändert, hochbunter 770 Gr. 151, 781 Gr. 150,50, 781 Gr. 149 M. bunter 754 Gr. 147, 760 Gr. 146,50, 716 Gr. 143 M...

London, 31. Januar. Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 30. Januar, daß nach Berichten Dewet mit einer ziemlich großen Burenstreitmacht in die Kapkolonie eingedrungen ist.

London, 31. Januar. Der „Standard“ meldet aus Tientsin, daß in Peking gestern ein Däne aus Lindberg seine Frau und dann sich selbst erschossen habe...

Shanghai, 31. Januar. (Neuermeldung.) Nach Meldung der „China-Daily-News“ wurden bei der Vernichtung chinesischen Pulvers in Shanghai 40 japanische Soldaten getödtet...

New-York, 31. Januar. Einer Depesche aus Caracas zufolge sind die Aufständischen bei Campano völlig geschlagen.

Büchermarkt. Ein wirkliches Volks- und Familienbuch ist das im Verlage von Martin Odenbourg in Berlin SW. erscheinende Werk „Das Thierleben der Erde“...

Als dritter Band des zehnten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Verbands der Bücherfreunde“ (Geschäftsleitung: Alfred Schall, Königl. Hofbuchhandlung Berlin W. 30)...

Wasserwerke der Weichsel, Brabe, Nege. Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Regel, Tag, Meter, Wasserstand, Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Weichsel, Brabe, Nege.



### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Edmund Bykowski** zu **Wafisch** wird heute am **28. Januar 1901** vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Bahnhofsvorsteher **Falek** zu **Wafisch** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **5. März 1901** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — am **den 22. Februar 1901**, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 15. März 1901**, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **22. Februar 1901** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Mogilno.**

Die Lieferung von 215 Tausend Stück hartgebrannten Ziegelsteinen für den Bau der in Stat. 36+50 der Nebenbahn von König nach Lippusch belegenden Ostbahnunterführung soll frei Bahnwagen, der der Ziegelei zunächst gelegenen preussischen Eisenbahnstation vergeben werden. Angebote und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauabteilung zur Einsicht aus. Können auch gegen Porto- und bestellgeldfreie Einfindung von 0,50 Mk. von dort bezogen werden. (167)

Angebote, denen gleichzeitig 2 Probeniegel, mit dem Namen des Bieters versehen, beigefügt sind, sind verschlossen, verpackt und mit der Aufschrift „Lieferung von Ziegelsteinen für die Ostbahnunterführung“ versehen, bis zum **11. Februar 1901**, vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

**Königliche Eisenbahn-Bauabteilung I.**

**Oberförsterei Argenau.**  
Am **9. Februar 1901**, vormittags 10 Uhr, werden im Pfeiler's Hotel zu Argenau folgende Kiefernholzstücke versteigert:  
Domblen, Jagd 33 Schlag, 20 rm Spaltknüppel, 900 rm Meiser III. Klasse; Untermaibe, Jagd 118 Schlag, 70 rm Scheite, Jagd 66 Schlag, 500 Stück Bauholz, 100 rm Scheite; Kunkel, Jagd 168 Schlag, 40 rm Spaltknüppel, 9 rm Meiser I. Kl., 1500 rm Meiser III. Klasse. (97)

**Neuergoldung**  
alter Spiegel- und Silberarbeiten.  
**Bergolderei F. Redlinger,**  
Danzigerstr. 159.

**Außbaum-Pianino**  
mit eingeleger Mittelstückung.  
Effektiv. Neu!  
Hoher Bau, voller Ton  
nur **450 Mark**  
bei **C. Junga,** Bahnhofstr. 75.

Ueber **100** gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Fahrräder** habe von 20 Mark an auch auf Teilzahlung zu verkaufen.  
**J. F. Meyer,**  
**95 a Bahnhofstraße 95 a.**  
Bitte genau auf Firma zu achten.

Wie Dr. med. **Hair vom Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehr unentgeltl. besch. Schrift.  
**Contag & Co.,** Leipzig.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sow. durch jede Buchhdlg.

### Oberförsterei Jagdschütz.

Die nachstehend bezeichneten Kiefernholzstücke sollen im Wege der schriftlichen Verdingung an den Meistbietenden verkauft werden.

**Brennenhof Jag. 42 a.**  
Loos 1: 115 Stück 3. Klasse mit 143,72 fm.  
2: 365 „ 4. „ 259,72 „  
3: 408 „ 5. „ 135,48 „

**Jag. 89.**  
Loos 4: 9 Stück 3. Klasse mit 11,73 fm.  
5: 77 „ 4. „ 53,36 „  
6: 197 „ 5. „ 63,19 „

**Jägerhof Jag. 75.**  
Loos 7: 1 Stück 2. und 38 Stück 3. Klasse mit 46,22 fm.  
8: 312 „ 4. Klasse „ 219,50 „  
9: 433 „ 5. „ 142,42 „

**Rinkau Jag. 104 a.**  
Loos 10: 7 Stück Schneidholz 3. Klasse mit 4,25 fm.  
11: 6 „ „ 13,61 „  
12: 208 „ „ 271,55 „  
13: 341 „ „ 254,46 „  
14: 246 „ „ 32,52 „

Die Verichtigung der Zahlen bleibt vorbehalten. Die Gebote sind für den fm des einzelnen Looses abzugeben und sie müssen neben der Bezeichnung des Looses und dem gekauerten Preise die Versicherung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Bedingungen unterwerfe. Sie sind in einem verschlossenen Briefumschlage, der die Aufschrift Holzverkauf tragen muß, bis zum **7. Februar d. J., abends** der Oberförsterei, **Bromberg, Danzigerstraße 66** einzureichen. Geöffnet werden sie am **8. Februar**, mittags 12 Uhr im Dietz'schen Gasthause, Bromberg, Berlinerstraße 14. Bei gleich hohen Geboten entscheidet das Loos. Die Bedingungen sind die für den Holzverkauf durch Verdingung für den Reg. Bez. Bromberg allgemein vorgeschriebenen. Bedingungen und Aufmaachereiten können von der Oberförsterei gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die Bedingungen dort auch in den Vormittagsstunden eingesehen werden.  
**Bromberg, den 30. Januar 1901.**

D. R. G. M. 111680, „Diabol“ Patentamtlich geschützt!



### Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Größe, für jeden Haushalt passend und unentbehrlich zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, Kleidungsstücken, liefert allein für den Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens (64)

**Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.**

Comme de

### Das Jahr

wird voraussichtlich ein theueres Jahr. Sorge daher Jeder bei Zeiten für billige und gute Bekleidung. Mein Lager ist sowohl in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe, wie auch in Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen noch mit einer reichen Auswahl zu den alten billigen Preisen versehen. Lassen Sie daher diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen und bedenken Sie baldmöglichst Ihren Bedarf bei mir. (19)

**Gustav Abicht,**  
Tuchverhandlung,  
Bromberg.

Ausnahmepreise für **Damentuche** bis zum 2. Februar.

### Bade-Anstalt von C. A. Franke,

**Maukstr. Nr. 7**  
geöffnet:  
Wochentags von morgens 8 bis abends 1/2 8 Uhr.  
Sonntags von morgens 8 bis mittags 12 Uhr.  
Neu eingeführt: **Electrische Lichtbäder.** (188)

Badezeit:  
für Damen Dienstag und Freitag Nachmittag,  
für Herren während der übrigen Zeit.

### Gänzlicher Ausverkauf

kupferner Kessel, Kasserollen, Cheekessel, Dämpfer, Wagschaalen, Mörser, Milchseien zu billigen Preisen. (183)

**J. F. Semerau, Kirchenstraße 5.**

### Höchsten Gewinn bei kleinstem Risiko

erzielt man bei der gegenwärtig mehr denn je glänzenden Conjunction für (251)

**Amerikanische Werthe**  
durch den Erwerb von außerordentlich hancureichen Papieren, desgl. durch wirklich sachgemäße Transaktionen an der

**Londoner u. New-Yorker Börse,**  
wo das Risiko — bei unbegrenzten Gewinnchancen — selbst bei kleineren Beträgen auf ein Minimum reduziert ist. Wer sich hierdurch große Geldvorteile verschaffen will, verlange diesbezüg. Prospekt von

**Bank- u. Wechselgeschäft M. Prietz & Co.,**  
Berlin W., Steglitzerstraße 43.

wird garantiert durch die

### Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik Preiss 25 Pfg. Martinikenfelde. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke



**MARKE PFEILRING.**

Eine wenig gebrauchte fast neue **Dehne'sche Drillmaschine,**  
12 Fuß breit, 24 Reihen mit Querschneide, Zahnstangen-vordrüse und selbstthätiger Kastenregulierung, steht sehr preiswerth zum Verkauf. (142)

**Hodam & Ressler, Danzig.**

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

### Underberg-Boonekamp

Semper idem,  
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
Aromatisch wohlchmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

**Unentbehrlich für jede Familie!**  
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Den Nagel auf den Kopf treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte **Liebig's Backpulver** mit dem Backpulver, (D. R. P. A. No. 7402) verwenden. Ueberall käuflich. **Meine & Liebig, Hannover.** Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.

nach neuem Verfahren hergestellt, ist anerkannt der **wohlschmeckendste** aller Kakaosorten, und wird von Jedem gerne getrunken. **Proben kostenlos** auch an Private, mit Angabe nächster Verkaufsstelle.

**Reform-Kakao-Fabrik Wilhelm Herksen**  
Geestemünde.

**Billige Böhmishe Bettfedern!**  
Bettfedern sind zollfrei!  
10 Pfund neue, gute, geschliffene, staubfreie  
Mk. 8. 10 Pfund bessere Mk. 10. 10 Pfund  
schneeweiße, daunenweiche, geschliffene Mk. 15.  
20, 25, 30. 10 Pfund Halbdaunen Mk. 10,  
12, 15. 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche, ungeschliffene Mk. 2, 2, 30 Mk.  
Daunen (Stamm) Mk. 3, 4, 5, 6 per 1/2 Kilo.  
Verfandt franko per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Vorleistung gestattet.  
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse. (140)

**Benedikt Sachsel, Lobes 14, Böhmen.**

Erde-, Müll- u. Schutt-Abfuhr nimmt an **A. Grauel,** Schwedenböde, Adlerstr. 29a.

**Große Marienburger Schloßbau-Geldlotterie**  
mit **9840** Gewinnen, darunter solche à 60 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mk. u. s. w.

**Nur bares Geld ohne Abzug**  
Ziehung  
schon am **26. Februar.**  
Loose à 3 Mark, mit Gewinnliste und Porto 3,40 Mark.

**Königsberger Thiergartenlotterie**  
mit vielen werthvollen Gewinnen, darunter erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder.  
Ziehung  
bestimmt am **16. Februar.**  
Loose à 1 Mark, mit Gewinnliste u. Porto 1,30 Mk. empfiehlt und versendet  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein g. geh. Borkhofgeschäft,**  
nur gute Lage, ist fortzugshalber billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Gasmotor, 1 pfd. zu verkaufen.**  
Wilhelmstr. 76.

**Dom. Teresia v. Slein hat 1 Posten Feldsteine**  
zu verkaufen. Kleinbahn am Ort.

**2 geb. Pianinos**  
schwarz und polnisch, sind sehr billig zu verkaufen, od. zu verleihen. Preiszahlung wird gewährt.  
**O. Lehming, Stornmarktstr. 2**

**1 sehr gut erhaltener Lederlandauer**  
ist für fremde Rechnung sehr preiswerth zu verkaufen in der Wagenfabrik von **L. Wegner**. (572)

**Einen Posten Hoflaternen**  
hat sehr billig abzugeben  
1-9) **Daniel Lichtenstein.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Eine gesunde Wohnung**  
von 3-4 Zim. und all. Zubehör, Balkon oder Garteneintritt links der Brahe v. H. Familie z. mieth. gesucht. Off. bitte bis 5. Febr. b. Plischke, Bahnhofstr. 91 abzugeben.

**Ein Laden**  
mit angrenzender Wohnung v. Hof oder 1. April bill. z. verm. Näh. Bahnhofstr. 99, Contor, Hof r.

**1 großer Laden mit angrenzender Wohnung**  
v. 1. Oktbr. cr. billig z. vermieten bei Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.

**Wohnung, 5-6 Zimm. u. Zubeh.**  
z. verm. u. Bahnhofstr. 56.

**Wohnung v. 5 Zimmern,**  
Badezim., Mädchen- u. Burden, gefast, vom 1. April zu vermieten Rinkauerstraße 65. Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

**Danzigerstr. 44**  
ist die Bel-Etage ganz auch geeignet z. verm. M. Schilling.

**Motkestr. 11, part. rechts,**  
herrsch. Wohnung, 4 gr. Zimm. nebst allem Zubehör, umgänglich, v. 1. April preiswerth zu verm. Befichtigung 2-4 Uhr Nachmitt.

**Danzigerstraße 107,**  
Stube, Küche und Zubehör zu vermieten. 1 Treppe, 1 Thür.

**Eine Wohnung**  
v. 2 Zim., Küche u. s. m. f. 285 Mk., Hof r. Königstr. 17 v. f. z. verm. Fr. 180 Mk.

**Al. Wohn., 2 Stub. u. Küche**  
für 165 Mk. an ruh. Miether zu verm. Näh. Karlsru. 1, 1 Tr.

**1 Hofwohnung, 1 Tr.,**  
3 Zim. u. Küche f. 285 Mk., Hof r. Näh. Bahnhofstr. 89, Cont. v. Hof.

**2 gut möbl. Zimmer**  
hof. zu verm. Danzigerstr. 156.

**Möbl. Zimmer mit Pension**  
Friedrichstr. 16, II Treppen.

**Zwei fein möbl. Zimmer**  
zu verm. Danzigerstr. 36, I Tr.

Sofort zu vermieten: (777)  
**1 freundl. gut möbl. Zimmer,**  
auf Wunsch auch mit Pension, sehr passend für alleinst. Damen.  
**Gammr. 16, Etage II, r.**

**Möblirtes Zimmer**  
billig zu vermieten. Friedrichstr. 10/11.  
Hierzu eine Beilage.

**Kraft. Privat-Mittagstisch**  
à Portion 50 u. 60 Pf.  
**Danzigerstraße Nr. 48, I. r.**

**„Kauf und Verkauf“**  
Ein durchaus gut erhaltener, einpferdiger

**Motor,**  
mit oder ohne Pumpe,  
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **W. B. 200** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**Gebr. Dam'sche Klavier-**  
schule zu kaufen gesucht. Abv. **u. H. 100** a. b. Geschäftsstelle erb.

**1 gut erb. Kinderbettst. zu kauf.**  
gef. Off. u. M. R. 17 a. b. Geschäftsst.

**Neueres Haus**  
in der Neustadt zu kauf. gesucht. Ausführl. Off. mit Preisangabe u. **K. S.** an die Geschäftsstelle.

**Haus, g. Lage, Danzigerstr.,**  
ist billig unt. günl. Beding. z. verk. Abv. **5498** an die Geschäftsstelle.

**Gut verz. Haus, Brombg., g. Lage, i. g. e. Gut v. 300-1000 Morg. nutztauglich, a. Wunsch kann Baarzahlung erfolgen. Off. u. G. B. 17** an d. Geschäftsst.

**Gut einger. Restaur., Saal,**  
Ber. Zimmer, Regalbau, Billard, Garten ist zu verpachten. Offert. mit C. B. an die Geschäftsst. erbeten.

**Ein g. geh. Borkhofgeschäft,**  
nur gute Lage, ist fortzugshalber billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Gasmotor, 1 pfd. zu verkaufen.**  
Wilhelmstr. 76.

**Dom. Teresia v. Slein hat 1 Posten Feldsteine**  
zu verkaufen. Kleinbahn am Ort.

**2 geb. Pianinos**  
schwarz und polnisch, sind sehr billig zu verkaufen, od. zu verleihen. Preiszahlung wird gewährt.  
**O. Lehming, Stornmarktstr. 2**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Eine gesunde Wohnung**  
von 3-4 Zim. und all. Zubehör, Balkon oder Garteneintritt links der Brahe v. H. Familie z. mieth. gesucht. Off. bitte bis 5. Febr. b. Plischke, Bahnhofstr. 91 abzugeben.

**Ein Laden**  
mit angrenzender Wohnung v. Hof oder 1. April bill. z. verm. Näh. Bahnhofstr. 99, Contor, Hof r.

**1 großer Laden mit angrenzender Wohnung**  
v. 1. Oktbr. cr. billig z. vermieten bei Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.

**Wohnung, 5-6 Zimm. u. Zubeh.**  
z. verm. u. Bahnhofstr. 56.

**Wohnung v. 5 Zimmern,**  
Badezim., Mädchen- u. Burden, gefast, vom 1. April zu vermieten Rinkauerstraße 65. Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

**Danzigerstr. 44**  
ist die Bel-Etage ganz auch geeignet z. verm. M. Schilling.

**Motkestr. 11, part. rechts,**  
herrsch. Wohnung, 4 gr. Zimm. nebst allem Zubehör, umgänglich, v. 1. April preiswerth zu verm. Befichtigung 2-4 Uhr Nachmitt.

**Danzigerstraße 107,**  
Stube, Küche und Zubehör zu vermieten. 1 Treppe, 1 Thür.

**Eine Wohnung**  
v. 2 Zim., Küche u. s. m. f. 285 Mk., Hof r. Königstr. 17 v. f. z. verm. Fr. 180 Mk.

**Al. Wohn., 2 Stub. u. Küche**  
für 165 Mk. an ruh. Miether zu verm. Näh. Karlsru. 1, 1 Tr.

**1 Hofwohnung, 1 Tr.,**  
3 Zim. u. Küche f. 285 Mk., Hof r. Näh. Bahnhofstr. 89, Cont. v. Hof.

**2 gut möbl. Zimmer**  
hof. zu verm. Danzigerstr. 156.

**Möbl. Zimmer mit Pension**  
Friedrichstr. 16, II Treppen.

**Zwei fein möbl. Zimmer**  
zu verm. Danzigerstr. 36, I Tr.

Sofort zu vermieten: (777)  
**1 freundl. gut möbl. Zimmer,**  
auf Wunsch auch mit Pension, sehr passend für alleinst. Damen.  
**Gammr. 16, Etage II, r.**

**Möblirtes Zimmer**  
billig zu vermieten. Friedrichstr. 10/11.  
Hierzu eine Beilage.

**Carl Schmidt's Anika Bonbons,**  
rühmlichst bewährt gegen Husten, Keichheit etc. etc. (119)  
Badeke à 30 und 50 Pfg. in den Drogerien v. Carl Grosse Nachf. und Carl Schmidt erhältlich.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

III. Allgemeiner Preussischer Städtetag.

Berlin, 30. Januar.

Am Mittwoch verhandelte der Städtetag über die Vervielfachung der Frauen an der Armen- und Waisenspflege. Die Referenten, Stadtrath Münsterberg-Berlin und Stadtrath Krause-Posen...

Stadtrath Münsterberg beleuchtete die Berliner Verhältnisse. In Berlin haben sich in 21 Bezirken Wohlfahrtsvereinigungen gebildet, in denen namentlich die Frauen mit den Männern auf gleichem Fuße stehen.

Ueber die Fürsorge für die schulentlassene Jugend und die Zwangsfortbildung referierte Stadtschulrath Waten-Magdeburg. Er forderte vor allem Zwangsfortbildungsschulen und empfahl deren Errichtung in allen Gemeinden.

Der bisherige Vorstand des Städtetages wurde wiedergebirt. Ein Antrag auf Errichtung einer Zentralauskunftsstelle für die deutschen Städteverwaltungen wurde dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen und hierauf der Städtetag geschlossen.

Gerichtssaal.

Bromberg, 30. Januar. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde außer über den schon mitgetheilten Beleidigungsfall noch wegen gemeinlichlicher Körperverletzung gegen die Arbeiter Hermann Burkowski und Otto Wisniewski und den Maurer Emil Potrykowski aus Schönborn verhandelt.

in Haft genommen. - Wegen Majestätsbeleidigung wurde hierauf unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Arbeiter Anton Czernikowski aus Klein-Bartlesie verhandelt. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß.

Düffeldorf, 25. Januar. Großartige Milchverkäufungen haben sich lange Zeit hindurch der Direktor der Zentral-Genossenschaftsmolkerei in Grevenbroich, Eduard Heiling, sowie dessen Gehülfe Eduard Minder schuldig gemacht. Die genannte Molkerei bezog von den Genossenschaftlern täglich 7000 bis 8000 Liter Vollmilch; ein großer Theil davon wurde von den beiden Angeklagten entrahmt...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Eisenbahnverein. Der neugebildete Eisenbahnverein vereinigt sich heute zu einem Festkommers zur Feier von Kaisers Geburtstag und des Krönungsjubiläum.

Ueber den russischen Weichselkanal wird uns ferner geschrieben: Die russische Regierung stellt dem Plane polnischer Landwirthe, die Weichsel mit der Warthe durch einen Kanal zu verbinden, anscheinend freundlich gegenüber.

Zum Rathhauskeller (Küfner) findet heute das Donnerstagskonzert statt.

Stubenbrand. Heute Morgen entstand in einer Stube des Hinterhauses auf dem Grundstück Fischerstraße Nr. 3 Feuer. Dasselbe war in einer Ecke der Stube ausgebrochen und hatte dort lagernde Kleidungsstücke und auch Möbel in Brand gesetzt.

Die Bromberger Fleischereinigung veranstaltete gestern Abend im Kaiserlichen Etablissement ihr diesjähriges Wintervergügen verbunden mit einer Kaisergeburtstagsfeier. Konzertmusik der ganzen Kapelle des 53. Feldartillerieregiments leitete den Festabend ein, worauf der Obermeister der Zünne, Herr Sommer, die Festansprache hielt und das Hoch auf den Kaiser, den Beschützer von Handel und Gewerbe, ausbrachte.

Schulzustände in der Provinz Posen. Aus Posen schreibt man Berliner Blättern: So traurige Schulzustände wie in der Provinz Posen giebt es in keiner anderen Provinz der preussischen Monarchie. Es fehlen bei uns, wenn ordnungsmäßig jede Klasse ihren Lehrer haben sollte, nicht weniger als 1532 Lehrer.

vinz Posen ist es wohl die höchste Zeit, daß die Regierung diesen Zuständen nicht nur ihre Aufmerksamkeit schenkt, sondern sie auch beseitigt. - Der Einsender hat zweifellos recht. Nicht nur im Interesse der kulturellen und geistigen Hebung der Provinz muß man eine Aenderung dieser Zustände wünschen, sondern auch deshalb, weil die deutsche Volksschule die schärfste Waffe des Deutschtums im Widerstande gegen das Polenthum sein sollte und auch sein würde.

Crone a. Br., 30. Januar. (Katholischer Lehrerverein.) Gestern Abend feierte der hiesige katholische Lehrerverein unter Beteiligung einer großen Anzahl geladener Gäste den Geburtstag des Kaisers durch eine Theatervorstellung im Grubinschischen Saale.

Nafel, 30. Januar. (Vereine.) Am 1. Februar 1901, nachmittags 5 Uhr, findet im Stadtverordneten-Sitzungsaal eine Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt, in welcher u. a. der Jahresbericht pro 1900 erlassen werden wird.

Mogilus, 30. Januar. (Rom und Les.) Der heutigen Stadtverordnetenversammlung ging zunächst eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten voraus, in der man sich mit der Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule beschäftigte.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg. Vom 26. bis 29. Januar. Aufgebote. Arbeiter Anton Bogulamski hier, Josefa Kowalkowska, Schrötersdorf. Meierei-Verwalter Aloisius Mirawski, Taichauerfelde, Elfbriede hier.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Normarktstraße.

Tageskalender für Freitag, 1. Februar. Sonnenaufgang 7 Uhr 33 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 31 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 58 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Richtung, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung. Data for 1. Feb. 1901.

Stala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 0,8 Grad Reaumur = 1,0 Grad Celsius.

Thorn, 30. Januar. (Städtisch.) Mit der Frage der Uebernahme der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule auf die Stadt und die Erbauung eines eigenen Fortbildungsschulgebäudes beschäftigten sich heute wieder die Stadtverordneten. In Uebereinstimmung mit dem Magistrat wurde beschlossen, dem Minister für die Umwandlung folgendes Angebot zu machen: Die Stadt errichtet auf ihre Kosten ein Schulgebäude und erhält das Baulapital von ca. 180 000 Mark zu 4 Prozent 30 Jahre lang verzinst.

Schwes, 30. Januar. (Selbsterschuldeter Tod.) Am vergangenen Sonnabend trug eine hiesige Frau ihrem in Schönau arbeitenden Manne, Dem Zimmermann J., das Mittagessen hin. Um schneller gehen zu können, da sie sich etwas verspätet hatte, nahm sie die Pantoffel in die Hand und lief den Weg (3 Kilometer) auf Strümpfen.

Taschew, 30. Januar. (Bahnprojekt.) Zur Förderung eines Eisenbahnbaues von hier nach Tempelburg fand in Reberitz eine Interessentenversammlung statt, welche vom Bürgermeister und mehreren Vertretern unserer Stadt, sowie von sämtlichen Amtsvorstehern und mehreren Ortsvorstehern des Bezirks besucht war.

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen. Erhältlich in Schachtel Mk. 1.- in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Citrus, 1,5 gr. Magnesium, 0,1 gr. Bismut, 0,2 gr. Menthol, 0,5 gr. Natriumcitrat, 0,5 gr. Natriumbicarbonat, 0,5 gr. Natriumacetat, 0,5 gr. Natriumchlorid, 0,5 gr. Natriumsulfat, 0,5 gr. Natriumtartrat, 0,5 gr. Natriumphosphat, 0,5 gr. Natriumarsenit, 0,5 gr. Natriumborat, 0,5 gr. Natriumvanadat, 0,5 gr. Natriumpermanganat, 0,5 gr. Natriumchromat, 0,5 gr. Natriumnitrat, 0,5 gr. Natriumnitrit, 0,5 gr. Natriumazid, 0,5 gr. Natriumcyanid, 0,5 gr. Natriumcyanat, 0,5 gr. Natriumthiocyanat, 0,5 gr. Natriumisothiocyanat, 0,5 gr. Natriumcyanur, 0,5 gr. Natriumcyanurat, 0,5 gr. Natriumcyanurat, 0,5 gr. Natriumcyanurat, 0,5 gr. Natriumcyanurat.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Normarktstraße. Tageskalender für Freitag, 1. Februar. Sonnenaufgang 7 Uhr 33 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 31 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 58 Minuten. Söbliche Abweichung der Sonne 17° 12'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 1/2 3 Uhr nachmittags. Untergang gegen 3/6 Uhr morgens.



Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

15. Sitzung vom 30. Januar. Das Haus ist mäßig besetzt. 11 Uhr. Am Ministertische: Freiherr von Hammerstein u. a.

Die zweite Lesung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben Kapitel „General-Kommissionen“.

Hierzu liegt ein Antrag Herold (Zentrum) vor, die Staatsregierung zu eruchen, eine Umgestaltung der General-Kommissionen nach der Richtung herbeizuführen, daß dem Laienelement bei der Beschlußfassung in den verschiedenen Instanzen eine angemessene Mitwirkung zugewiehen und die Zuständigkeit den allgemeinen Staatsverwaltungsbehörden gegenüber anderweit geregelt wird, sowie eine Ausbildung der General-Kommissionen zu Agrargerichten in Erwägung zu nehmen.

Abg. Herold (Zentrum) begründet seinen Antrag. Den General-Kommissionen seien eine Reihe von neuen Aufgaben überwiesen worden, die eine Organisationsänderung notwendig machten.

Abg. von Lanckenburg (konservativ) hält gleichfalls eine Umgestaltung der Organisation der General-Kommissionen unter Zuziehung des Laienelements für nötig.

Minister Febr. von Hammerstein (schwer verständlich) hält eine Kommissionsberufung des Antrags Herold für richtig, da man in der Kommission viel eingehender und sachlicher über den Antrag verhandeln könne als hier im Plenum.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (freikonservativ) tabelt, daß die General-Kommissionen heute noch auf dem Standpunkt ständen, wie vor 80 Jahren, als sie geschaffen wurden.

Abg. Schmitz-Düsselborn (Zentrum): Auch jetzt schon ist im Gesetz eine Mitwirkung des Laienelements bei den General-Kommissionen vorgesehen.

Ein Regierungskommissar erwidert, die Ausbildung der Landmesser erfordere längere Zeit.

Es sei nicht immer möglich, ältere, erfahrene Landmesser in eine andere Provinz zu versetzen.

Abg. Windler (konservativ): Ich bin dem Herrn Antragsteller auferordentlich dankbar für die Einbringung seines Antrags, und ich hoffe, daß dieser in einer Form aus der Kommission herauskommen wird.

Abg. Dr. Crüger (Frei, Volkspartei): Meine Freunde sind durchaus der Meinung, daß der moderne Zeitgeist auch in der Organisation der General-Kommissionen zum Ausdruck kommen muß.

Abg. von Vockelberg (konservativ): Es handelt sich bei dem Antrage nicht um eine Stärkung des Einflusses der Großgrundbesitzer, sondern um den Wunsch, bei der Entscheidung von agrarpolitischen Fragen, wie sie die Rentengutsbildung mit sich bringt, in ländlichen Angelegenheiten tüchtig vorgebildete Personen hinzuzuziehen.

Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal): Dem Antrage auf Kommissionsberufung kann ich mich anschließen; ich bedauere es aber, wenn man Angriffe gegen eine so verdienstvolle Körperschaft richtet.

Abg. Frhr. v. Bodenhausen-Debusa (konservativ) führt eine Reihe von Einzelfällen als Beweis für die Notwendigkeit der Reorganisation der General-Kommissionen an.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (konservativ) hält es für wünschenswert, daß in den General-Kommissionen neben Juristen praktische Landwirthe sitzen.

Der Antrag Herold geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Das Kapitel „General-Kommissionen“ wird bewilligt.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonservativ) dafür ein, daß auch an den Universitäten landwirtschaftliche Vorlesungen gehalten werden.

Das Kapitel „Tierärztliche Hochschulen und Veterinärwesen“ wünscht.

Abg. Faltin (Zentrum) daß bei Viehseuchen im Interesse der Landwirtschaft nur eine nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 zulässige beschränkte Absperrung eingeführt werde.

allgemeine, strenge Sperre werde die Landwirtschaft oft schwer geschädigt. Viehseuchen und Legitimationsaussteller müßten in einer Person vereinigt sein.

Das Kapitel „Förderung der Viehzucht“ führt.

Abg. von Sanden (nationalliberal) aus: In unserer Viehzucht ist entschieden ein Niedergang zu konstatieren. Auf die Erhaltung eines guten Stutenmaterials muß der Hauptwerth gelegt werden.

Abg. Frhr. v. Wangenheim an ihre Thätigkeit stellt. Sie haben eine gute Kenntnis des Stutenmaterials und stehen den Züchtern mit Rath und That zur Seite.

Abg. Frhr. v. Döbened (Zentrum) schließt sich dem Abgeordneten von Sanden an.

Das Kapitel „Förderung der Fischerei“ begründet.

Abg. Freiherr von Cynatten (Zentrum) einen Antrag, die Regierung zu eruchen, alsbald einen Gesetzenwurf über das Wasserrecht vorzulegen.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß es der Regierung mit ihrer Hilfe nicht Ernst sei.

Abg. Wölff (Viehdich, nationalliberal) führt aus, daß nicht nur die Abwässer aus den Fabriken, sondern auch die aus den Behaltungen schädliche und ansteckende Stoffe mit sich tragen.

Abg. Wölff (Viehdich, nationalliberal) führt aus, daß nicht nur die Abwässer aus den Fabriken, sondern auch die aus den Behaltungen schädliche und ansteckende Stoffe mit sich tragen.

ber Regierung das notwendige Material überwiesen werden könne. Er bemerkt aber, daß bei den großen Lasten, die die Städte jetzt schon zu tragen hätten, keine Vorschriften erlassen werden dürften, die diese Lasten noch erhöhen.

Abg. Klauener (Zentrum) macht Bedenken gegen die gesetzliche Regelung der Bestimmungen über Verunreinigung der Flüsse geltend.

Minister Dr. von Miquel: Wir haben uns allmählich daran gewöhnt, zu glauben, daß man jeden Uebelstand beseitigen kann, wenn man nur ein Gesetz macht.

Abg. von Bapenheim (kons.) erklärt, daß seine Freunde für den Antrag Cynatten, aber gegen den Kommissionsantrag stimmen würden.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freil.) spricht sich für Kommissionsberufung aus.

Minister Freiherr von Hammerstein hat gegen eine Kommissionsberufung nichts einzuwenden, wenn er auch nicht glaubt, daß dabei viel herauskommen wird.

Abg. von Cynatten (nationalliberal) spricht sich für die Kommissionsberufung aus; der Kommission wären ganz bestimmte Aufgaben vorgeschrieben, sie könnte der Regierung mit Vorschlägen für den neuen Gesetzentwurf an die Hand gehen.

Abg. Dr. Hahn (bei keiner Partei) wünscht eine gleichzeitige einheitliche Regelung des Deichrechts.

Minister Freiherr von Hammerstein erklärt sich gegen eine einheitliche Regelung des Deichrechts.

Abg. Fleß (Zentrum) betont die Nothwendigkeit, unerbüßlich in der Richtung des Antrages Cynatten vorzugehen.

Abg. Ehlers (Freiinnige Vereinigung) kann sich von einer Kommissionsberufung nichts versprechen; man müsse auch in der Arbeit eine gewisse Mäßigkeit zeigen.

Nachdem der Antrag auf Kommissionsberufung zurückgezogen ist, wird der Antrag von Cynatten angenommen und das Kapitel Förderung der Fischerei genehmigt.

Abg. von Bapenheim (konservativ) die Regierung, ein größeres Gewicht auf die Ausbildung der Studierenden des Baufaches zu legen.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß der Minister für Landwirtschaft sich bereits mit dem Minister für öffentliche Arbeiten in Verbindung gesetzt habe.

Abg. Dr. Hahn (bei keiner Partei) fragt, wie es mit den Meliorationen im Gebiet der Milbe stehe.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß das Projekt in diesem Jahre in Angriff genommen wird.

Darauf verlegt das Haus die weitere Bearbeitung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung auf Donnerstag 11 Uhr.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Weiter-Aussichten wird gerichtlich verfolgt auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.

- 1. Februar: Nebel, Nebel, Nebel, milde, windig. Sturmwarnung. 2. Februar: Meist bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge.

(Nachdruck verboten.)

Entweichte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

(26. Fortsetzung.)

Es war, als ob Margarete sich nur sehr ungern und widerwillig entschloße, dieser Aufforderung Folge zu leisten; aber sie that es doch und trat mit den beiden Herren in das Vorgemach hinaus.

„Was ist's?“ wendete sich Margarete gegen ihn, und eine fliegende Röthe erschien auf ihren Wangen. „Ich beschwöre Sie, Herr Doktor, sagen Sie mir die Wahrheit! Ist eine Gefahr für sein Leben?“

„Er ist also aus dieser schrecklichen Ohnmacht erwacht und ich darf zu ihm hinein?“

Sie wollte zur Thür; aber der Doktor hielt sie zurück.

„Er ist erwacht!“ sagte er, „da ihm aber nichts so dringend nötig ist, als Ruhe und Schlummer, habe ich ihn durch eine kleine Morphemgabe wieder eingeschlafert und ich denke, es ist am besten, wenn Sie ihn vorläufig der Dohut unserer wackeren Theresie überlassen!“

„Was hab ich aber soll ich einer Fremden überlassen, was zu thun meine Pflicht ist?“ sagte Margarete.

„Wir vor allem kommt jetzt die Aufgabe zu, meinen Vater zu pflegen.“

„Aber Sie können augenblicklich nichts für ihn thun — ich verlichere Sie, rein gar nichts! Und es wird zweckmäßiger sein, wenn Sie sich ein wenig niederlegen, um sich von dem ausgestandenen Schrecken zu erholen.“

„Was hab ich aber soll ich einer Fremden überlassen, was zu thun meine Pflicht ist?“ sagte Margarete.

Horst, der es während der ganzen Zeit nicht für notwendig gehalten hatte, auch nur ein einziges Wort der Theilnahme oder der Ermuthigung an das junge Mädchen zu richten, fand auch jetzt ein solches Wort nicht, obwohl er mit gespanntem Interesse den

Außerungen des Doktors gelauscht hatte. Schweigend vertiefte er mit ihm zugleich das Zimmer, und endlich sah sich Hubert mit der Tochter seines unglücklichen Meisters allein.

„Schau nicht so trübselig und mühslos drein, Gretel!“ bat er mit dem weichsten und innigsten Tonfall seiner in solchen Augenblicken so gewinnend treuherzig klingenden Stimme.

„Ich danke Dir für Deine gute Absicht, Hubert,“ klang es müde zurück. „Aber ich theile Deine Hoffnungen nicht!“

„Und warum nicht, liebste Margarete? Hast Du denn neuerdings Wahrnehmungen gemacht, die Dich daran zweifeln lassen müssen?“

„Frage mich nicht, ich bitte Dich! Ich kann nicht darüber sprechen — und es hätte ja auch keinen Zweck!“

„Was ist's?“ wendete sich Margarete gegen ihn, und eine fliegende Röthe erschien auf ihren Wangen.

„Nicht doch, mein liebes Fräulein, wenigstens keine unmittelbare Gefahr. Es handelt sich glücklicherweise weniger um eine eigentliche Krankheit, als um einen jener Zufälle, die viel bedrohlicher aussehcn, als sie in Wirklichkeit sind.“

„Nein, ich bedarf keines Beistandes. Und wir können heut nicht mit einander verkehren, wie wir es als halbe Kinder gethan! — Wirst Du mir eine Wohlthat erweisen, Hubert, so überlaß mich jetzt ein wenig mir selbst.“

„Du schickst mich also wirklich fort, ohne mir den geheimen Kummer zu offenbaren, der Dich bedrückt? Denn ich sehe, daß Du einen solchen Kummer hast! Du würdest umsonst versuchen, es zu leugnen.“

„Ich danke Dir für Deine gute Absicht, Hubert,“ klang es müde zurück. „Aber ich theile Deine Hoffnungen nicht!“

„Und warum nicht, liebste Margarete? Hast Du denn neuerdings Wahrnehmungen gemacht, die Dich daran zweifeln lassen müssen?“

„Frage mich nicht, ich bitte Dich! Ich kann nicht darüber sprechen — und es hätte ja auch keinen Zweck!“

„Was ist's?“ wendete sich Margarete gegen ihn, und eine fliegende Röthe erschien auf ihren Wangen.

„Nicht doch, mein liebes Fräulein, wenigstens keine unmittelbare Gefahr. Es handelt sich glücklicherweise weniger um eine eigentliche Krankheit, als um einen jener Zufälle, die viel bedrohlicher aussehcn, als sie in Wirklichkeit sind.“



# Geheimrath Professor Dr. Slaby über „Die Elektrotheorie im 20. Jahrhundert.“

## Ein Interview.

Der in den nächsten Tagen erscheinenden ersten Nummer der neuen populär-wissenschaftlichen Zeitschrift „Kirchhoffs Technische Blätter“ entnehmen wir nachstehende hochinteressante Mittheilungen:

Das 19. Jahrhundert nannte man das Zeitalter des Dampfes, das 20. Jahrhundert wird das Zeitalter der Elektrizität heißen. Die Zukunft unserer Industrie liegt also auf dem Gebiet der Elektrotheorie. Unter diesen Umständen muß es für unsere Industrie und unsere Handelswelt von ganz besonderem Interesse sein, zu hören, welche Hoffnungen die führenden Geister auf dem Gebiet der Elektrotheorie in das 20. Jahrhundert setzen, das mit einem wichtigen Fortschritt auf diesem Gebiet eingeleitet hat — der drahtlosen Telegraphie. Dieses von Professor Slaby neuerdings erfundene System, welches für die praktische Anwendung der Funkentelegraphie einen außerordentlich wichtigen Fortschritt bedeutet, ermöglicht, daß beliebig viele Stationen gleichzeitig telegraphiren können, ohne sich gegenseitig zu stören, was bisher nicht möglich war. — Die drahtlose Mehrfachtelegraphie hat nach der Ansicht Professor Slabys eine große Zukunft für den Küstendienst und Schiffsfahrtsdienst, die größte Umwälzung auf dem Gebiet der Telegraphie sei aber zu erwarten, wenn es gelänge, das System der Slaby'schen Funkentelegraphie auf die bestehende Drahttelegraphie anzuwenden. Damit würde die Möglichkeit gegeben sein, nicht wie bisher sechs bis sieben Nachrichten, sondern hundert, ja selbst tausend Telegramme gleichzeitig durch ein und denselben Draht zu senden, was nicht nur eine viel schnellere Erledigung der Depeschen ermöglicht, sondern, was noch viel wichtiger ist, eine außerordentliche Verbilligung der Depeschen Gebühren zur Folge haben würde. Namentlich für die heute noch sehr kostspieligen überseeischen Telegraphenverbindungen wird diese Verbilligung von weitgehender Bedeutung sein, da sie den Verkehr in außerordentlicher Weise erhöhen wird.

Was den Kampf zwischen elektrischer Glühlampe und Gasglühlampe betrifft, der sich zweifellos im 20. Jahrhundert durch die Verbilligung der elektrischen Kraft noch verschärfen wird, so glaubt Professor Slaby nicht, daß das elektrische Licht das Gasglühlicht vollständig verdrängen wird. Auch bezweifelt er, daß in absehbarer Zeit eine so kolossale Verbilligung des elektrischen Stromes eintreten kann, wie man es von verschiedenen Seiten erhofft. Die Prognose, daß die elektrischen Kraft durch die Einführung des elektrischen Betriebes bei unserem Eisenbahnen eine Umwälzung in unserem Verkehrsweisen hervorzurufen, deren Umfang heute noch gar nicht abzusehen ist. — Allerdings denkt kein einsichtiger Elektriker daran, den Güter- und gewöhnlichen Personenverkehr in Zukunft elektrisch betreiben zu wollen. Hierfür wird immer die Dampflokomotive ihren Platz behaupten; ihren vollen Vorkurs kann die Elektrizität nur bei dem Schnellverkehr, dann aber in einem ganz wesentlichen Maße bewirken. Dieser Schnellverkehr wird sich natürlich auf besonderen Geleisen abspielen.

Die Frage der direkten Gewinnung von Elektrizität aus Kohle, eines der Hauptprobleme der modernen Elektrotheorie, ist nach Ansicht des Gelehrten durchaus keine Utopie. Er ist sogar der Ansicht, daß das 20. Jahrhundert die Lösung des Problems bringen wird; doch glaubt er nicht, daß damit die außerordentliche Verbilligung der elektrischen Kraft verbunden sein wird, welche so viele aus der Verwirklichung dieser Idee erhoffen. Denn dasjenige, was die elektrische Kraft hauptsächlich theuer macht, sind die Leitungsanlagen. — Bisher ist es nicht gelungen, von einzelnen Versuchsanlagen abgesehen, den elektrischen Strom über 50 Kilometer weit zu leiten, und für die nächste Zeit nach dieser Richtung hin auch keine wesentlichen Fortschritte zu erwarten. — Die neueren Versuche, anstelle von Kupfer Aluminium als Leitungsdraht zu benutzen, sind lediglich aus wirtschaftlichen Gründen veranlaßt worden. Da die Kupferpreise fortwährend steigen, sucht man in dem etwas billigeren Aluminium einen Ersatz; die Versuche, welche sehr ausführlich veröffentlicht sind, sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Als Beispiel dafür, daß die Kraft schon heute von den elektrischen Stationen außerordentlich billig geliefert wird, führt der Gelehrte einige Stationen in der Schweiz und in Oberitalien an, die schon heute eine Pferdekraft für einen Pfennig pro Stunde abgeben. Allerdings wird dies den betreffenden Ländern nur durch ihre überaus reichen natürlichen Mittel, namentlich durch ihre Wasserfälle, möglich. Aus diesem Grunde erblickt Professor Slaby in Italien ein Land der Zukunft, denn seine vielen natürlichen Wasserkräfte im 20. Jahrhundert eine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt sichern, da sie ihm die Möglichkeit an die Hand geben werden, seine Industrie mit außerordentlich billiger Antriebskraft zu versehen. Dadurch aber wird ihm ein überaus werthvoller Vorkurs in dem Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt gesichert sein. — Professor Slaby glaubt aber, daß Deutschland im 20. Jahrhundert an die Spitze der ganzen technischen Produktion treten wird, wenn es gelingt, die Kanalvorlage durchzuführen, woran heute kaum noch zu zweifeln ist.

„Die Wirkung“, so erklärt Professor Slaby, „welche der Ausbau unserer Wasserstraßen zur Folge haben wird, wird die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte charakterisieren; sie wird von kolossaler Bedeutung sein.“ Denn dasjenige Land, das zuerst sein Gebiet nach allen Richtungen hin mit Wasserstraßen durchzieht, wird den Weltmarkt beherrschen. Die billige Erziehung auf diesen Wasserstraßen ist zweifellos die Elektrizität. Dies wird zur Folge haben, daß sich längs sämtlicher Kanäle zahlreiche elektrische Zentralstationen bilden, welche naturgemäß auch im weiten Umkreis elektrische Kraft für Industrie und agrarische Zwecke liefern werden. In wenigen Jahrzehnten werden wir eine vollständige elektrische Kanalisierung des ganzen Landes entstehen sehen. — Mit dem Ausbau unserer Wasserstraßen werden also die industriellen Anlagen sich gleichmäßig über das ganze Land vertheilen können; durch das daraus folgende gesteigerte Bedürfnis nach Antriebskraft werden an allen Stellen, wie schon erwähnt, Kraftzentralen entstehen, und diese werden das ganze Land gleichmäßig mit billiger Antriebskraft versorgen, billig, weil die elektrische Kraft um so billiger abgegeben werden kann, in je größerem Umfange sie in Zentralanlagen erzeugt wird. — Diese Kraftstationen werden gleichzeitig auch der Landwirtschaft billige Antriebskraft liefern, und diese wird dann einsehen, daß der Gegensatz, der heute aus politischen Gründen immer wieder zwischen Industrie und Landwirtschaft künstlich konstruirt wird, in Wirklichkeit gar nicht besteht. Unsere Landwirtschaft, welche immer mehr auf die Ertragschaften

der modernen Technik angewiesen ist, wird dann selbst zur Industrie werden. Das ist einer der weitgehenden Gesichtspunkte, die unser Kaiser mit der Kanalvorlage im Auge hat. Wenn wir auch nicht, wie Italien in seinen Wasserfällen, billige Wasserkräfte haben, so besitzen wir doch große, noch auf Jahrhunderte ausreichende Kohlenlager. Mit der Durchfuhrung dieser elektrischen Kanalisierung — Deutschland's Land wird eine ganz wesentliche Verbilligung der elektrischen Kraft verbunden und damit der vielgeträumte Traum verwirklicht sein: Die Elektrizität wird im 20. Jahrhundert zur Kraft- und Lichtquelle des kleinen Mannes. Dies wird eine ganz neue Entwicklung des Landes zur Folge haben; eine derartige systematische Vertheilung von Kraftstationen über ganz Deutschland wird es ermöglichen, die Hilfsquellen des Landes mehr auszunutzen, als dies bisher geschehen ist. Es wird dadurch ferner der Ueberfüllung bestimmter Gegenden vorgebeugt werden, denn die Industrie wird über das ganze Land sich gleichmäßig vertheilen und nicht, wie jetzt, auf einigen Theilen des Landes zusammengeballt sein — in einigen Jahrhunderten wird man den Ausbau unserer Wasserstraßen, der einst so vielfache Bekämpfung erfuhr, vielleicht als die größte That des 20. Jahrhunderts bezeichnen.

Die Gewinnung elektrischer Kraft aus der Wellenbewegung, der Ebbe und Flut, aus der Erde oder Luft, von der u. a. Tesla wiederholt behauptete, daß er sie ermöglichen werde, erklärt Professor Slaby für eine Utopie — der Gelehrte drückt sich sogar kräftiger aus, für „dummes Zeug!“ Zwar Einrichtungen zu treffen, die beispielsweise eine Ausnutzung von Ebbe und Flut ermöglichen, ist eine Kleinigkeit; aber die Anlagenkosten sind so kolossal, der Bau der hierzu nöthigen Dämme würde nach den vielfachen, bereits versuchten Kalkulationen solche Unsummen verschlingen, daß diese Anlagen bei unseren heutigen Verhältnissen jede Rentabilität ausschließen würden.

Eine weitere Umwälzung wird uns dagegen die Elektrotheorie im 20. Jahrhundert auch auf dem Gebiet des Verkehrs bringen, nämlich die elektrische Lokomotive für Schnellbahnen. Gegenwärtig werden zwei große elektrische Lokomotiven in Berlin gebaut, die eine von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, die andere von Siemens u. Halske. Im Sommer dieses Jahres sollen auf der großen Militärbahn die ersten Versuche gemacht werden. Man hofft, Geschwindigkeiten bis zu 200 Kilometern pro Stunde zu erzielen, während die Schnellzuggeschwindigkeit unserer heutigen Lokomotiven ungefähr 80 Kilometer beträgt, und die größte Geschwindigkeit, welche man bisher überhaupt erreicht hat, und zwar in Amerika und Frankreich, 120 Kilometer betrug. — Man sieht, wie Prof. Slaby zum Schluß versichert, in den technischen Kreisen dem Resultate dieser Versuche mit außerordentlicher Spannung entgegen; würde doch die Einführung des elektrischen Betriebes bei unserem Eisenbahnen eine Umwälzung in unserem Verkehrsweisen hervorzurufen, deren Umfang heute noch gar nicht abzusehen ist. — Allerdings denkt kein einsichtiger Elektriker daran, den Güter- und gewöhnlichen Personenverkehr in Zukunft elektrisch betreiben zu wollen. Hierfür wird immer die Dampflokomotive ihren Platz behaupten; ihren vollen Vorkurs kann die Elektrizität nur bei dem Schnellverkehr, dann aber in einem ganz wesentlichen Maße bewirken. Dieser Schnellverkehr wird sich natürlich auf besonderen Geleisen abspielen.

Arthur Kirchhoff.

## Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

Danzig, 30. Januar. Weizen war in matter Tendenz bei schwächerem Verkauf. Begehrt wurde für inländischen blauroth 766 Gr. 141 M., 764 Gr. 142 M., rothbunt 774 Gr. 150 M., hellbunt 777 und 783 Gr. 150 M., 777 Gr. 150 M., hochbunt 772 Gr. 152 M., 777 Gr. 152 M., hellbunt alt 745 Gr. 150 M., weiß bezogen 783 Gr. 148 M., weiß 766 Gr. 152 M., fein weiß 793 Gr. 154 M., 799 Gr. 155 M., roth bezogen 742 Gr. 144 M., roth 766 Gr. 148 M., 788 Gr. 148 M., streng roth 777 Gr. 148 M., russischer — M. per To. — Roggen un verändert. Begehrt ist inländischer 729 Gr. 124 M., 732, 738, 744 Gr. 124 M., Alles per 714 Gr. per To. — Gerste ist gehandelt inländische kleine 636 Gr. 121 M., russ. 3. Transit — M. per To. — Hafer inländischer 124 M. per To. bez. — Erbsen inländische — M., russ. zum Transit weiße mittel 108 M., feine Gold- 150 M., per To. bez. — Wetter: Schnee. Temperatur: +1 Grad R. — Wind: S.

### Breslau, 30. Januar. (Samenbericht von Osmal Hübner, Breslau.)

[Originalbericht.] Die Stimmung am Samereimarkt hat sich in der letzten Woche wieder mehr befestigt. In Nothweizen herrschte größere Kauflust und da das Angebot etwas nachgelassen hatte, so konnten die Preise für die hauptsächlich nur vorhandene, mittleren Qualitäten sich wieder etwas bessern. Feine und feinste Sorten fehlten fast gänzlich, resp. befinden sich in festen Händen und bedingen fortgesetzt hohe Preise. Weizklee war wiederum in hellen Saaten nur unbedeutend angeboten; für mittlere und dunkle Qualitäten ließ das Interesse etwas nach. Auch Wundklee war bei größerem Angebot etwas matter, aber ohne Preisänderung. Schweißklee, sowie Gelbklee waren unverändert ruhig zu bisherigen Preisen. Raygräser behielten ihre feste Tendenz zu steigenden Notierungen, ebenso bedingten Lupinen, Wicken, Belufischen, Pferdebohnen zc. in feinsten Qualitäten höhere Preise.

Ich notire und liefere jederzeit: Original Probenener Luzerne 56—63 M., Rothklee 45—65 M., Weißklee 45 bis 70 M., Schweißklee schlesischer 50—65 M., feinste fanatische Saat bis 80 M. und darüber, Gelbklee 20—32 M., Wundklee 60—75 M., Intarnatke 28—35 M., Engl. Raygras importirt 19—22 M., hier gebauenes 15—17 M., Italien. Raygras importirt 24—28 M., Thymothee 20—30 M., Seradella 8,00—9,00 M., 1900er Ernte 10—12 M., Senf 15—20 M., Sandwicden (vicia villosa) — Markt per 50 Kilo netto. — Lupinen gelbe 12,00—15,00 M., weiße 11—13 M., Belufischen 15—17 M., Wicken 14—16 M., per 100 Kilo netto.

### Magdeburg, 30. Januar. (Zuckerbericht.)

Kornzucker 88 Prozent o. Saccharin 10,00—10,25. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,70—8,00. Ruhig, stetig. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Brotzucker I. o. S. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Saccharin 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Saccharin 28,45. — Rohzucker I. Procent Transzit f. a. D. Hamburg, per per Januar 9,20 Gd., 9,27 1/2 Br., per Februar 9,25 Gd., 9,30 Br., per März 9,30 Gd., 9,32 1/2 Br., per Mai 9,45 Gd., 9,47 1/2 Br., per August 9,65 Gd., 9,67 1/2 Br. — Ruhig, stetig.

### Frankfurt, 30. Januar. (Getreidemarkt.)

Weizen befestigt, festlich, loco 140—153. — Raylata 133—136. No. 1 befestigt, festlich, matt, cif. Hamburg 106—109, do. 110—112, medienburger loco netto 135—143. Weizklee 110, 105, 100, Raylata 86. Hafer fest — Gerste ruhig. — Weizen ruhig, loco 60. — Spiritus (amsterd.) still, per Januar 17,50, per Januar/Februar 17,50, per Februar/März 17,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sac. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,80. — Wetter: Bedeckt.

### Bonn, 30. Januar. (Getreidemarkt.)

In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 65,50, per Mai 63,00. — Hafer weiter.

### Wien, 30. Januar. (Produktenmarkt.)

Weizen loco behauptet, per April 7,52 Gd., 7,53 Br., do. per Oktober

7,64 Gd., 7,65 Br. — Roggen per April 7,35 Gd., 7,36 Br. — Hafer per April 6,13 Gd., 6,14 Br. — Mais per Mai 10,91 Gd., 5,10 Br., Koflraps per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Milde.

### Paris, 30. Januar. (Getreidemarkt.)

(Schlußbericht.) Weizen matt, per Januar 18,90, per Februar 18,95, per März 19,65, per Mai/August 20,10. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai/August 15,25. — Weizen matt, per Januar 23,70, per Februar 24,10, per März/Juni 25,15, per Mai/August 25,80. — Weizen fest, per Januar 60,00, per Februar 60,00, per März/April 61,50, per Mai/August 63,75. — Spiritus matt, per Januar 30,25, per Februar 30,50, per März/April 31,00, per Mai/August 31,75. — Wetter: Schön.

### Amsterdam, 30. Januar. (Getreidemarkt.)

Weizen auf Termine geschäftslos, per Januar —. — Roggen loco auf Termine unverändert, per März 128, per Mai 129. — Weizen loco 33, per Mai 31 1/2, per September/Dezember 27 1/2.

### London, 30. Januar. An der Börse — Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.London, 30. Januar. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Für Weizen machen Verkäufer gelegentliche Angebote zu eher billigeren Preisen. Mehl träge, Mais ruhig, Gerste fest. Schwimmender Kaffee weizen reichlich angeboten. New-York, 29. Januar. (Warenbericht.) Baumwolle per Januar 11,85, Lieferung per März 9,37. — Baumwolle per Januar 11,85, Lieferung per März 9,37. — Petroleum Standard white in New-York 7,45, do. in Philadelphia 7,40, do. Mefined (in Cases) 8,50, do Credit Balances at Oil City 117. — Schmalz Western Steam 7,80, do. Hohe u. Brothers 7,95. — Mais Tendenz stetig, per Januar 43 1/2, do. per März —, do. per Mai 44 1/2. — Weizen Tendenz fest. — Nothweizen loco 81 1/2, Weizen per Januar —, do. per März 80 1/2, do. per Mai 81 1/2, do. per Juli 80 1/2. — Getreidekraft nach Liverpool 2 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7,00, do. Rio Nr. 7 per Februar 5,30, do. per April 5,40. — Weizen Spring Wheat clear 2,75. — Zucker 5 1/2. — Zinn 26, 62. — Kupfer 17,00. — Speck loco Chicago short clear 7,30, per Januar 13, 30. New-York, 30. Januar. Weizen per Januar — D. — C. per Mai — D. 80 1/2 C.

### Geldmarkt.

Berlin, 30. Januar. Die Börse zeigte heute im allgemeinen ein weit freundlicheres Bild als ihre letzte Vorgängerin. Zu den gewöhnlichen Preisen machte sich den meisten spekulativen Gebieten Kauflust geltend, der gegenüber Abgeber sich zurückhalten verhielten. Die feste Tendenz gewann im weiteren Verlaufe noch an Festigkeit, und der Verkehr hatte ein lebhafteres Aussehen, als in letzter Zeit üblich war.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 208,60 und 208,90, Franzosen und Lombarden wenig verändert.

### Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.

Oesterreichische Kreditaktien 209,00—40—25 bez. Franzosen 142,30—75 bez. Lombarden 25,90 bez. Meridional 134,50 bez. Mittelmeerbahn 99,50 bez. Marichau-Wiener — bez. Buenos Aires 39,75—70 bez. Diskonto-Kontomandat 178—8,40 bez. Darmstädter Bank 131,00 bez. Nationalbank f. D. 127,75—89 bez. Berl. Handels-Gesellschaft 148,25—75 bez. Deutsche Bank 200,75—60 bez. Dresdner Bank 145,25 bez. Dortmund-Bronau 154,10—25 bez. Albedo-Bühner 138,50 bez. Marienburg-Mlawka Eisen 74,60 bez. Ostpreussische Südbahn 94,75—5,25 bez. Gotthardbahn 158,40—60—59,70 bez. Jura-Simplonbahn 100,60 bez. Schweizer Central 159,75 bez. Schweizer Nordost 111,80—12,25—1/2 bez. Schweizer Union 100,30 bez. Transvaal 163,75—9 bez. Canada-Pacific 86,60—75—70 bez. Northern Pacific pr. 86 1/2 bez. Ungarburger Prince Henry 110—9,80 bez. Hamburg-Amerika-Postfahrts 180,10—25 bez. Norddeutscher Lloyd 118,10—25 bez. Dynamit-Truit — bez. Italienische Rente 96 1/2 bez. Spanier 72 1/2 bez. Türkenloose 110,25 bis 75 bez. — Tendenz: Fest.

### Frankfurt a. M., 30. Januar. (Effekten-Notizblatt.)

Oesterreich. Kreditaktien 209, 20, Franzosen —, Lombarden 25, 90, Gotthardbahn 160, 00, Diskonto-Kontomandat 178, 50, Helios 80, 00, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 112, 20, Schweizer Union —, Schweizer Simplotanbahn 100, 60, Italiener 96, 10, Bochumer Stahl —, Berliner Handelsgesellschaft 148, 40, Gelsenkirchen 166, 60, Sarpener —, Siberia 176, 70, Northern —, Anatoher St. 60, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 206, 80. — Tendenz: Still.

Wien, 30. Januar. Ungarische Kreditaktien 668, 00, Oesterreichische Kreditaktien 663, 75, Franzosen 665, 00, Lombarden 109, 00, Elbethalbahn —, Oesterreichische Bayerische 98, 30, 4proz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 93, 00, Marktrente 117, 75, Bankrente 458, 00, Tabakaktien —, Länderbank 405, 00, Theresienlose 105 00, Büchlerbank Akt. B. —, Brügger 806, 00, Alpine Montan 428, 00. — Schnee.

### Paris, 30. Januar.

3proz. Rente 102,10, Italiener 94, 90, Spanier äußere Rente 72, 15, Türken 24, 00, Türkenlose 111, 00, Ottomanbank 539, 00, Rio Tinto 1450, Suezkanal-Aktien 3605, 3proz. Portugiesen 23, 85. — Fest.

### Wollmarkt.

Leipzig, 30. Januar. (Wollmarkt.) Käufer zahlreich, sowohl Händler, Wäscher und Fabrikanten. Stimmung zurückhaltend, weil Katalog meistens in Kreuzungswollen besteht, welche jegliche Mode vernachlässigt. Nam. bouilletwolle erzielte 42 bis 50 Mark per Zentner. Wenig verkauft. Nach Schluß Geschäft sehr lebhaft, so daß fast sämtliche zurückgegangenen Lose theils verkauft, theils unterhandelt werden. Gewaschene Hautwollen der Merino-Gesellschaft Hoesloob Compagnie Nadeln fanden gute Aufnahme. Dreierlei aufgestellten Quantums verkauft. Gewaschene deutsche Merino-Hautwolle 3,25 Mark per Kilo begehrt.

### London, 30. Januar. Preise stetig.

| Stationen.    | Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeresspiegel in mm. | Wind. | Wetter.      | Grad Celsius. |
|---------------|------------------------------------------------|-------|--------------|---------------|
| Christiansund | 742                                            | SW    | wolfig       | -4            |
| Slagen        | 739                                            | NO    | wolfig       | -4            |
| Rosenlagen    | 737                                            | W     | wolkenlos    | -3            |
| Stockholm     | 740                                            | SW    | wolkenlos    | -13           |
| Saparanda     | 740                                            | D     | wolfig       | -4            |
| Petersburg    | —                                              | —     | —            | —             |
| Borkum        | 740                                            | SW    | bedeckt      | 1             |
| Hamburg       | 739                                            | SW    | bedeckt      | 0             |
| Swinemünde    | 740                                            | S     | Schnee       | -2            |
| Neustadt      | 742                                            | S     | halb bedeckt | -3            |
| Wienel        | 743                                            | S     | Schnee       | -3            |
| Stettin       | 750                                            | NO    | wolfig       | 5             |
| Frankfurt M.  | —                                              | —     | —            | —             |
| München       | —                                              | —     | —            | —             |
| Chemnitz      | 748                                            | S     | halb bedeckt | -3            |
| Berlin        | 743                                            | SW    | wolfig       | -2            |
| Hannover      | 742                                            | SW    | halb bedeckt | 0             |
| Breslau       | 746                                            | SW    | bedeckt      | -2            |
| Sternoway     | 750                                            | NO    | Schnee       | 2             |

Verkauf und Tendenz des Marktes.  
Vom Rindermarkt blieben ungefähr 80 Stück un verkauft. Der Kalberhandel gestaltete sich langsam und gedrückt. Bei den Schafen fanden ungefähr 450 Stück Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig und wird kaum ganz geräumt. Leichte Waare war vernachlässigt.

### Wetterbericht am 30. Januar morgens.

| Preussische und Deutsche Fonds. |              | Hypotheken-Pfandbriefe.                     |             | Ausländische Staatspapiere.                                                              |            | Bergwerk- und Industrie-Papiere. |   |
|---------------------------------|--------------|---------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------|------------|----------------------------------|---|
| Dt. Reichs-Anl.                 | 3 1/2 97,40  | Pr. Comm.-Ob. 100                           | 91,10       | Argent. G. A.                                                                            | 5 86,00    | —                                | — |
| do. do.                         | 3 88,10      | do. Wfr. 100                                | 97,80       | do. inmere fr.                                                                           | 72,70      | —                                | — |
| Pr. cons. St.-Anl.              | 4 97,20      | do. inf. h. 1905                            | 82,50       | do. kleine fr.                                                                           | 72,75      | —                                | — |
| do. do.                         | 3 87,90      | do. do. 1905 3/2                            | 76,50       | Gr. A. 81 u. 84                                                                          | 5 88,00    | —                                | — |
| Staats-Schuld.                  | 3 1/2 —      | Pr. W. A. u. B. 1905                        | 95,50       | do. c. Goldr.                                                                            | 4 80,60    | —                                | — |
| Verl. St.-Ob. abg.              | 3 1/2 99,5   | do. (XVII) 1905                             | 97,75       | Ital. Rente gr.                                                                          | 5 96,00    | —                                | — |
| Bromb. St.-Anl.                 | 3 1/2 99,30  | do. (XVIII) 1908                            | 89,75       | do. H.                                                                                   | 4 96,00    | —                                | — |
| Pos. Pr.-Anl.                   | 3 1/2 93,40  | do. (XIX) 1908                              | 97,50       | Russ. St.-Anl.                                                                           | 4 97,70    | —                                | — |
| do. do.                         | 3 82,70      | do. (XX) 1909                               | 97,75       | Mexicaner                                                                                | 6 98,25    | —                                | — |
| Berlin-Hypoth.                  | 4 106,65     | do. (XXI) 1910                              | 98,50       | do. 100                                                                                  | 6 98,25    | —                                | — |
| do. do.                         | 3 97,00      | do. W. A. u. B. 1907                        | 92,00       | Desterr. Gottr.                                                                          | 4 —        | —                                | — |
| Randlitz-Zentr.                 | 3 1/2 95,25  | do. Comm. II 1904                           | 10,00       | do. Silberr.                                                                             | 4 187,50   | —                                | — |
| Kur- u. Neum.                   | 3 1/2 96,50  | do. Rhein. 5. 1904                          | 92,25       | do. 1868er St.                                                                           | 4 187,50   | —                                | — |
| Direktions-Pf.                  | 3 84,25      | Stettin-M. Hypoth.                          | 4 —         | Portug. St.-Anl.                                                                         | fr. 36,20  | —                                | — |
| Bommerische                     | 3 1/2 84,70  | Ju- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen. | —           | Rumän. Rente                                                                             | 5 —        | —                                | — |
| Bojensche neu                   | 4 111,60     | Berg. M. III. A. B.                         | 3 1/2 95,70 | do. fund. Anl.                                                                           | 5 —        | —                                | — |
| do. do.                         | 3 1/2 95,40  | Anat. Eisenb.-Ob.                           | 5 99,10     | do. amort. do.                                                                           | 5 84,25    | —                                | — |
| Schle. neue                     | 3 1/2 —      | Italienische (gar.)                         | 5 58,20     | do. do. do.                                                                              | 4 74,25    | —                                | — |
| do. do.                         | 3 86,20      | do. Sicilianische                           | 4 —         | Russische 1880 M.                                                                        | 4 99,30    | —                                | — |
| Westpreuss.                     | 3 1/2 94,20  | Jil. Mittelmeerb.                           | 4 93,75     | do. 1889 do.                                                                             | 5 —        | —                                | — |
| do. laudsch.                    | 3 84,25      | Portugies. (gar.)                           | 4 95,50     | do. Pr. A. 1864                                                                          | 5 341,50   | —                                | — |
| Bojensche                       | 4 —          | Val. Karol. Indiv.                          | 4 96,00     | do. do. 1865                                                                             | 4 —        | —                                | — |
| Preussische                     | 4 100,90     | Kais. Oberb. (gar.)                         | 4 —         | do. do. 1867                                                                             | 5 119,00   | —                                | — |
| Schuld.                         | 4 100,90     | do. Gold                                    | 4 97,75     | Schw. H.-Pf. 85                                                                          | 4 1/2 —    | —                                | — |
| Wien. Pr. A. 1867               | 4 —          | do. W. A. u. B.                             | 4 96,60     | Serb. A. amort.                                                                          | 4 61,20    | —                                | — |
| Waier-Prem-Anl.                 | — 155,25     | Wey. St.-Pf. 100                            | 5 —         | Tür. 400-Fr. St.                                                                         | fr. 109,75 | —                                | — |
| Pr. Pr. A. 20 Th.               | 4 133,30     | do. St.-Pf. 50                              | 5 —         | Ungar. 2. 100 Fr.                                                                        | 4 98,50    | —                                | — |
| St. W. Pr. A. 50                | 3 1/2 131,20 | do. do. do.                                 | 5 —         | do. Goldrente                                                                            | 4 98,50    | —                                | — |
| St. W. Pr. A. 66                | 3 1/2 131,20 | do. do. do.                                 | 5 —         | Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5proz.igen Coupontsteuer. | —          | —                                | — |
| Lübecker Pr. Anl.               | 3 1/2 135,00 | do. do. do.                                 | 5 —         |                                                                                          |            |                                  |   |
| Wieninger 2. 7 Fr.              | — 24,50      | do. do. do.                                 | 5 —         |                                                                                          |            |                                  |   |
| Oldemb. 2. 40 Th.               | 3 128,80     |                                             |             |                                                                                          |            |                                  |   |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Stationen.        | Preis.    |
|-------------------|-----------|
| Berl. Kassenver.  | 8 145,50  |
| do. Handl.-Ges.   | 9 148,40  |
| Bresl. Dist.-St.  | 7 148,30  |
| Darmst. Bank      | 7 148,30  |
| Deutsche Bank     | 11 200,30 |
| do. Genossensch.  | 6 105,50  |
| Dist. u. Komm.    | 10 178,58 |
| do. ult.          | — 178,5   |
| Dresd. Bank       | 9 145,50  |
| Gotth. Privatb.   | 7 127,50  |
| do. Grundver.     | 4 119,50  |
| do. junge         | 4 119,50  |
| Deft. St.-Anl.    | 11 208,90 |
| dtb. f. S. u. G.  | 7 111,50  |
| Bonn. H. B.       | 7 126,75  |
| do. C. Kred.      | 9 152,3   |
| do. Hyp. A. B.    | 6 133,50  |
| do. W. B.         | 6 114,75  |
| deichsb. Anst. 10 | 144,75    |
| Estl. Bankver.    | 7 140,25  |

### Eisenbahn-Pfandbriefe.

| Stationen.          | Preis.   |
|---------------------|----------|
| Frankf. Güterb.     | 5 148,50 |
| Gotthardbahn        | 6 148,50 |
| Kais. Oberberg      | 4 148,50 |
| Mariensb. Anst.     | 4 148,50 |
| D. Hyp. Pf. Bd.     | 3 148,50 |
| Nab. Deub. (gar.)   | 1 148,50 |
| Schw. C. Tr. (gar.) | 1 148,50 |
| Südost. St. (2.)    | 2 148,50 |
| Warshaw-Wien        | 2 148,50 |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| Stationen.       | Preis.  |
|------------------|---------|
| Mariensb. Anst.  | 5 148,3 |
| D. Hyp. Pf. Bd.  | 5 148,3 |
| Pr. Centr.-Anst. | 3 148,3 |
| do. unft. 1900   | 3 148,3 |

### Wandel-Kurse.

| Stationen.      | Preis.    |
|-----------------|-----------|
| Amst. 100 Fl.   | 82 169,30 |
| do. do.         | 82 168,55 |
| Berlin 100 Fr.  | 82 81,30  |
| do. do.         | 82 80,85  |
| London 100 Fr.  | 82 20,55  |
| do. do.         | 82 20,27  |
| Paris 100 Fr.   | 82 31,40  |
| do. do.         | 82 31,00  |
| Wien 100 Kr.    | 82 84,95  |
| do. do.         | 82 84,95  |
| Petersb. 100 R. | 82 215,75 |
| do. do.         | 82 219,55 |
| Warsch. 100 Sz. | 82 —      |

### Gold- und Banknoten.

| Stationen.           | Preis.   |
|----------------------|----------|
| Danfate pro Stück    | 9,78 B   |
| Sovereigns pro St.   | 20,425 B |
| 20 Francs-Stücke     | 16,27 B  |
| Dollars, Gold.       | —        |
| Imperial pro Stück   | —        |
| do. pro 500 Gr.      | —        |
| Englische Banknoten  | 20,47 B  |
| Frankoisische Bankn. | 81,56 B  |
| Deutscher Bankn.     | 85,10 B  |
| do. Silbergr.        | 35,10 B  |
| Russische Banknoten  | 216,20 B |



Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen ergebenst an (811)  
**August Florek**  
und Frau  
geb. Krampitz  
Bromberg, 31. Januar 1901.

**Plattdeutsche Vereinigung**  
„Eckboom“  
(Mecklenb., Holst. u. Hanseat.)  
Freitag, 1. Febr., Klock 9  
in Elysium:  
**Vereensabend.**  
Landslud. de Mitglied warden  
wüllt sind willkommen.  
De Vörsand.

Gestern Vormittag entschlief sanft unser lieber herzensguter Mann und liebevoller Vater, der frühere Bankdirektor (191)  
**Julius Esser**  
im 81. Lebensjahre.  
Im tiefsten Schmerze zeigen dies, um stilles Beileid bittend, an  
Bromberg, den 31. Januar 1901  
**Emilie Esser geb. Hornig**  
und Sohn Georg Esser.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes aus statt.

Allen Denen, welche meinem guten Pflegevater, dem Herrn Steuer-Rath (820)  
**Paech**  
die letzte Ehre erwiesen und ihn so reichlich mit Kranzspenden bedacht haben, insbesondere dem Herrn Dirigenten und den Beamten des Königl. Haupt-Steuer-Amtes, ferner seinen langjährigen Tischgenossen, sowie Herrn Pfarrer von Zychlinski spreche ich an dieser Stelle meinen  
**Dank**  
aus.  
**Reiter, Hauptamts-Assistent.**

Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme an dem Verluste unseres geliebten (831)  
**Gretchen**  
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Bromberg, 30. Jan. 1901.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Hauptkass.-Buchhalter  
**Paul Becker u. Fran.**

Die Beileidigung, welche ich dem Schlossermeister Herrn Templin zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. (814)  
**Franz Grabowski.**

Mein  
**Winter-Tanz-Kursus**  
171) beginnt  
Montag, den 4. Februar.  
Anmeldungen nehme entgegen  
Ballmeister  
**Plaesterer,**  
Danzigerstr. 16/17, 1 Tr.

**Klavierunterricht**  
wird gewissenhaft u. preiswerth  
ertheilt **Bahnstr. 9, II.**  
Wer giebt einem Ober-Zertifieren  
(Gymnasium) Nachhilfestunden.  
Gewissenhafte.  
Off. u. N. B. 20 a. b. Geschäftsst.  
A leider im Theater verpaßt,  
wird der ungenannte, aber  
doch gekannte Neisegefährte  
erucht, Näh. hauptpostlagernd  
unter 555 S. A. niedersulegen.  
**Perfekte Damenschneiderin**  
in und außer dem Hause. (718)  
P. Chrapkowska, Berlinerstr. 6, II.

**E. Steigleder**  
Berlin, Dorotheenstr. 60.  
verleiht seine illustrierte Preisliste über  
gewissenhaft und solid gearbeitete  
selbstgemachte und Fabrik-Preiskäufer,  
Doppelbüchsen, Büchsen, Doppelt  
büchsen, Pistolen, Revolver, Jagdgewehr,  
Widder und Munition.  
Scheine, Revolver, Jagdgewehr,  
Widder und Munition.  
Scheine, Revolver, Jagdgewehr,  
Widder und Munition.

**Elegante Damen-Masken**  
f. gr. Figur. Alte Parfir. 7, I.  
**Maskenanzüge** billig zu ver-  
leihen **Friedrichstr. 34, II.**  
**Damen-Maskenanzüge**  
billig zu verlei. **Wilhelmstr. 76, III**  
112) 2 elegante  
**Damen-Maskenkostüme**  
billig zu verlei. **Friedrichstr. 5, I**  
**Maskenkostüme** billig zu verlei.  
**Schleusenau,**  
Chausseestrasse 7. **Buzgesch.**  
Eleg. Damen-Masken f. billig  
zu verlei. **Hempelstr. 2, Seitenstr. 1, I.**  
**Ein Damen-Maskenanzug**  
billig zu verlei. od. zu verkaufen  
**Hinkauerstr. 56, 1. I.**

**Bekanntmachung.**  
In das Handelsregister A. ist  
heute unter Nr. 236 eingetragen  
worden, daß das Handelsgeschäft  
in Firma  
**Moritz Aronsohn Söhne**  
in **Fordou**  
auf den Kaufmann **Hugo Leh-**  
mann daselbst unter Fortführung  
der bisherigen Firma überge-  
gangen ist.  
Bromberg, den 23. Januar 1901.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
In das Handelsregister B ist  
heute unter Nr. 9 bei der  
**Bromberger**  
**Dampfschiffgesellschaft,**  
Gesellschaft mit beschr. Haftung  
in Bromberg  
eingetragen worden: (409)  
Die Procura des **Kurt Puppel**  
ist erloschen.  
Bromberg, den 28. Januar 1901.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Am Freitag, d. 1. Februar  
1901, von Nachm. 3 Uhr ab  
werde ich **Kaufwörter. 21** bei  
**Felix Jankowski** (472)  
1 Ladeneinrichtung  
und im Anschluß hieran  
**Kaufwörter. 24**  
1 Wechsfasten, mehrere  
Waagen, verschied. Mehle,  
Branzen u. Grüßen, diverse  
Colonialwaaren u. versch.  
anderes mehr  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung zwangsweise versteigern.  
Bromberg, 31. Januar 1901.  
**Schaffstädt,**  
Gerichtsvollzieher.

Ein gebr. Hühnerh. hat sich  
eingef. Schwedenb., Weidenstr. 27.

**Vorzügl. Pension**  
zu mäßig. Preise findet junge Dame  
od. Schülerin i. feinst. jüd. Kreise.  
Off. unt. I. K. a. b. Geschäftsstelle.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Gesucht**  
per 1. Oktober eventl. früher im  
Centrum der Stadt 4 **Barriere-**  
**Näume,** hell und heizbar, sowie  
im selben Hause eine Treppe hoch,  
Wohnung von 4 bis 5 Zimmern,  
Küche u. sammtl. Zubehör. Baldige  
Offerten unter **Bg. 13** nieder-  
zulegen in der Geschäftsstelle d. 3.

**Wilhelmstraße Nr. 35b**  
(Haltestelle d. Straßenbahn)  
verkauft halber 1 Wohnung,  
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör,  
zum 1. April  
zu vermieten. Näh. daselbst 2 Tr.  
Wöbl. Zimmer mit auch ohne  
Pension zu verm. **Brückenstr. 9**  
zu erfragen 1 Treppe rechts.  
Fein möbl. Zimmer z. verm.  
Bahnstr. 86, 1 Tr. a. d. Gammstr.

**Vorschuss-Verein zu Bromberg,**  
eing. Genossensch. mit unbeschr. Haftpf.  
Montag, den 11. Februar 1901, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im unteren Saale des Gesellschaftshauses, Gammstraße 2,  
**Ordentliche General-Versammlung**  
nach § 43a des Statuts.  
Tagesordnung.  
1. Verwaltungsbericht und Rechnungsabluß für das  
Geschäftsjahr 1900.  
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahres-  
rechnung für 1900.  
3. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung  
des Vorstandes u. Verwendung des Reingewinns aus 1900.  
4. Wahl bzw. Wiederwahl des Kassierers.  
5. Geschäftliches.  
Gemäß § 46 Absatz 2 des Genossenschaftsgesetzes ist die Bilanz  
sowie eine den Gewinn und Verlust des Jahres 1900 zusammen-  
stellende Berechnung (Jahresrechnung) im Geschäftsloale unserer  
Genossenschaft, Alte Pfarrstraße 5, von heute ab zur Einsicht der  
Mitglieder ausgelegt. (191)  
Bromberg, den 31. Januar 1901.  
**Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Bromberg,**  
eing. Genossensch. mit unbeschr. Haftpf.  
**A. Kasprovicz,** Vorsitzender.  
Die Auszahlung der Geschäftsquaten an die ausgeschiedenen  
Genossen erfolgt vom 12. Februar d. J. ab.

**Grösstes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe**  
No. 4 Brückenstrasse No. 4  
**Schwarze Kleiderstoffe**  
führen wir nur, daher bieten wir bei grösster Auswahl  
und nur bei erprobt besten qualitäten  
unerhört billige Preise. (465)  
**Nur Brückenstrasse No. 4.**

**Theilzahlung.**  
**Möbel-**  
**Ausstattungshaus.**  
**Garnituren**  
**Spiegel, Teppiche**  
**S. Meyer**  
Hauptlager: Burgstrasse 27,  
Ecke Fischm. I III IV V. Et.  
Comtoir: Friedrichsplatz 21.  
**Grosse Auswahl**  
in  
**Sophas.**  
**Küchen-Möbeln.**

**Arbeitsmarkt**  
„Wohlfahrt“  
Krankentasse für ganz Deutschland zu Berlin.  
(G. S. 185.)  
Staatlich genehmigt durch das Reichsgesetz vom 7. April 1876 und  
1. Juni 1884.  
Für das ganze Deutsche Reich konzessionirt am 15. Juni 1899.  
Unter Staats-Oberaufsicht.  
Wir brauchen eine tüchtige Kraft als  
**Platzinspektor**  
für Bromberg; ebenso werden tüchtige Agenten zu Acquisitionen  
von Krankenversicherungen überall von uns angestellt.  
Nur solide, ehrliche und solvente Herren können sich in unserem  
Bureau, **Louisenstraße 19,** melden. (184)  
**Die Sub-Direktion.**  
**St. von Esden-Tempski, Sub-Direktor.**

Wer schnell u. billig Stellung  
will, verlange per Postkarte die  
**Deutsche Vakanzen-Post.** Ehlingen.

**Vertreter**  
für eine epochemachende  
amerikanische Neuheit, welche  
sich spielend leicht verkaufen  
lässt, gesucht. Der Artikel ist  
in Amerika allgemein einge-  
führt und findet auch in  
Deutschland den grössten An-  
klang. Gef. Offert. u. H. 61161  
an **Haasenstein u. Vogler A.-G.**  
in **Frankfurt a. M.** (86)

**Ein Stukateur**  
kann sich melden bei (142)  
**L. Zahn, Thorn.**

Suche für mein (142)  
**Confituren-Special-Geschäft**  
eine tüchtige, selbständige, intelligente  
**Verkäuferin**  
die sich durch Fleiß und Umsicht eine angenehme, dauernde  
Stellg. erwerben kann. Bedingung: gute Zeugnisse, evang. u.  
Einsendung der Photographie, welche in jedem Falle fr. zurück-  
gegeben wird. Alter nicht unter 25 Jahren. Gef. Offerten  
unter **A. F. 33** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Eisbahn**  
ist eröffnet. Schenke 4-5.  
Beamter sucht Haus mit Garten  
(Neustadt ob. Schleusenau) zu kauf.  
Off. u. A. J. H. 35 a. d. Geschf.  
Das Grundstück **Schwege-**  
**straße 3** nebst Baustellen ist  
wegen Todesfall zu verkaufen.  
**Wittwe Marianna Piechocka.**  
Das Grundstück **Sof. u. Maner-**  
**strassen-Ecke Lagerplatz 12.**  
ist als  
logisch oder später zu verpachten.  
**Eberle, Friedrichsplatz 4.**  
**Gasmotor,**  
1/2 hper., mit Pumpe, Nienens-  
scheiben 2c. sehr billig zu verlauf.  
**Danzigerstraße 47a, 1.**  
Ein großer Bettkasten  
Follerstr. 4.  
Post  
Litten  
Körbe  
cartons  
Kränzen  
1 mal gebr. verfert. **Carl Freitag.**  
Stets eine große Auswahl von  
aller Art. Bestell. verb.  
billigt ausgeführt.  
**A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.**

**Magenmorsellen**  
a Stück 5 Pfg.  
empf. in stets frischer Waare  
**Julius Wisniewski,**  
Bonbon- und Confiturenfabrik,  
Wollmarkt 16. (190)  
**Kernfettes Rindfl. v. Mastb.**  
a Pfd. 50 Pf., Kalbf. v. Mastf. b.  
a Pfd. 40 Pf., Hammelfl. v. Mastf.  
a Pfd. 50 Pf., f. i. d. Kalbf. Rind,  
Gammfl., Rostbeef, Flets, Rinder-  
brat. ohne Knochen, Flak à Pfd.  
20 Pfg., Därme z. Wurst. III. i. gr.  
Ausw. b. M. Meyer, Friedrichsplatz 18.

**Maggi's**  
zum  
**Würzen**  
ist  
einzig  
in seiner Art,  
um  
augenblicklich  
schmacken  
Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen 2c.  
überzuzubereiten.  
Kräftigen Wohlgeschmack  
zu geben und die Verdauung wohl-  
thuend anzuregen. — Wenige Tropfen  
genügen. — In Original-Fläschchen  
von 25 Pfg. an. Fläschchen zu 55 Pfg.  
werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg.  
für 45 Pfg. und die zu 1 M. 10 für  
70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt.  
Zur augenblicklichen Herstellung  
von Fleischbrühe — ohne weitere  
Zuthaten als kochendes Wasser —  
nehme man dagegen  
**MAGGI'S**  
**Bouillon-Kapseln,**  
womit eine Einzelportion  
vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pfg.  
und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg.  
zu stehen kommt.  
(Die Maggi-Erzeugnisse sind  
in allen Kolonialwaren- u. Geschäften  
käuflich.)

Eine geübte Glanzplätterin  
sucht Beschäftigung zu bill. Preise  
in und außer dem Hause. (811)  
Frau Spielmann, Elsbethstr. 47a.

**Einige tüchtige**  
**Verkäuferinnen,**  
der polnischen Sprache  
mächtig, per sofort resp.  
März/April gesucht. (264)  
Dauernde Stellung.  
**Berliner Waarenhaus**  
**R. Schoenfeld**  
Bromberg, Theaterplatz 4.

Suche zum 1. April eine  
**evgl. Mamsell**  
die perfekt kochen kann und zu-  
verlässig ist. Gehalt 270 Mark.  
Polnisch sprechen erwünscht. Zeug-  
nisabschriften zu senden an Frau  
Rittergutspächer **Kalckbrenner,**  
**Dobieslawitz b. Wierschoslawitz.**

**Tüchtige**  
**Cassirerin**  
der polnischen Sprache  
mächtig per sofort gesucht.  
**Berliner Waarenhaus**  
**R. Schoenfeld**  
Bromberg, Theaterplatz 4.

**Anwärtemädchen f. Vorm- u.**  
**Nachmitt. verl. Mollstr. 11, p. I.**  
**Aufwärterin für Vorm. sof.**  
verlangt. **Friedrichstr. 32, 2 Tr.**  
**Aufwärterin f. d. B. ver-**  
langt. **Mollstr. 12/13, I. I.**  
**Eine Aufwärterin kann sich**  
melden **Karlstr. Nr. 19, varf.**  
**Eine Aufwärterin wird sof.**  
gesucht. **Livoniusstr. 13, 1 Tr.**  
**14-16 jährige Aufwärterin**  
gesucht. **Hinkauerstr. 58, I. r.**  
Verk. Stg. Mch. f. all. v. jgl.  
empf. **Frau Liebig, Karlstr. 13.**

**Mehrere Mädchen**  
zu haben in (823)  
Bermittlungs- u. Komtoir von  
**F. Bannach, Thorenstraße 3.**  
**Wirtin f. St. u. L. Kochm.,**  
**Kösch., Stöhm., Mch. f. all. v. jgl.**  
empf. **F. Gehrke, Stellenmachg.,**  
**Bahnstr. 15.** Daselbst erhalten  
Stellungsuchende Stell. bei h. 2.  
**Mädchen und Hausdiener**  
erd. g. Stell. h. a. f. Berl. b. h. 2.  
u. fr. **M. S. Porsch, Bahnstr. 70.**  
Empfehle **Wirtin f. all. v. jgl.**  
**Köschin, Mädchen für Alles,**  
**1 best. Kinderfrau von sofort**  
**Frau Kubale, B. h. h. h. 84.**  
**Jüngere Mädchen** vom Lande  
die das Putzsch. erl. wollen, sucht  
**Wanda Schultze, Rinkauerstr. 27.**

**Frische Schellfische, Zander,**  
frischen Lachs, a. prunzweise,  
fr. Matj.-holl. Vollmilcheringe  
empfiehlt **Emil Mazur.**

**Fischhalle**  
empfiehlt  
feinsten Tafelzander, Brat-  
zander, Schellfische, frische  
Schollen, feinste Tafelbutter,  
fr. Trüfteier, fr. Seringe.

**Frische Schellfische**  
frische Röhlingen  
empfiehlt  
**Carl Freitag, Varenstraße 7.**  
**Engl. Matjesheringe**  
empfiehlt **Max Klein.**

Jeden Donnerstag  
Abend von 6 Uhr ab,  
frische Leber, Blut-  
u. Grützwurst  
nebst guter Suppe bei (140)  
**H. Reeck, Elsbethstr. 18.**  
Jeden Donnerstag  
frische Leber, Blut-  
u. Grützwurst,  
eigene Fabrikat.  
**Martha Schmid, Bahnstr. 78.**  
Sonnabend, den 2. Februar 1901:  
**Großes Wursteffen**  
wozu erg. einlad. Hinz. 4. Schlenf.

**Vergandungen**

**J. Krammer's**  
**Festsäle u. Concertgarten**  
**Wilhelmstraße 5.** (184)  
Donnerstag, den 31. Januar cr.:  
**Concert.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

**Kathskeller.**  
Jeden Donnerstag,  
abends 8 Uhr: (221)  
**Gr. Frei-Konzert**  
(Militär-Kapelle).  
**Kath. Gesellen-Verein.**

**8. Stiftungsfest**  
Sonntag, den 3. Februar,  
nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
bei **Paizer, Berlinerstraße.**  
u. a.: Chorgeränge in Doppel-  
chor und Dreier, Couplet,  
Ensemble, Operette  
und ein zweifüg. Schauspiel.  
Nebst. Blas 75 Pfg., Saal  
50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg.  
beim Bräut. (Präpand) Küster,  
Oberbeck, Cig.-Hdl., Bahnstr.  
u. Hinkauerstr., Grosse Nachf.,  
Drogenhandlung, Brückenstr.

**Kaiser-Panorama!!!**  
Danzigerstr. 23.  
Diele Worte:  
**Insel Madeira.**

**Concordia.**  
(Direktor Eugen Bengs).  
Täglich: (506)  
**Große Spezialitäten-**  
**Vorstellung.**  
Heute Donnerstag,  
den 31. Januar 1901:  
**Legtes Auftreten**  
der 3. Jt. ang. Künstler.  
Anfang 8 Uhr. **W**

Freitag, 1. Februar 1901:  
**Vollständig neues**  
**Programm.**  
Erstes Auftreten  
d. neu engagirt. Artisten.  
Näheres die Anschlagzettel.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 1. Februar 1901  
(zum 11. Male):  
**Die Dame von Maxim.**  
Schauspiel in 3 Akten von  
Georges Feydeau.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **W**  
Sonnabend: Vorstellung  
zu kleinen Preisen.  
**Faust.**  
Der Traudle erster Theil.  
**I. Abend (Zweijungl. Vor-**  
spiel auf dem Theater,  
Prolog im Himmel und Trau-  
götze bis zur Hengstlich).

Verantwortlich für den politischen  
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,  
Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton  
Konterberichte, Literatur 2c. **Carl**  
**Bendisch,** für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Nekramen  
**L. Jansow,** sammtl. in Bromberg.  
Rotationsdruck und Verlag:  
**Genauerische Buchdruckerei**  
**Otto Grunwald** in Bromberg.